

**Centre Grande - Duchesse Joséphine - Charlotte  
Junglinster**

**Heim- und Pflegevertrag**

Zwischen den Vertragspartnern

Einrichtung: Croix-Rouge luxembourgeoise  
Centre Grande - Duchesse Joséphine - Charlotte  
40, rue Rham  
L - 6142 Junglinster

Vertreten durch: Jürgen Nellinger, Direktionsbeauftragter

Im Folgenden „Einrichtung“ genannt und

Als Bewohner/-in:  
Vorname: .....  
Nachname: .....  
Geboren am: .....  
In: .....  
Derzeit wohnhaft in: .....  
Ort: .....  
Straße: .....  
Telefon: .....

Im Folgenden „Bewohner“ genannt, wird folgender Heim- und Pflegevertrag abgeschlossen.

Vormundschaft:  ja  nein

Vom Gericht eingesetzter Vormund:

.....  
.....

**Vertrauensperson:**

Ehepartner

Sohn

Tochter

Sonstige Person: .....

Vorname: .....

Nachname: .....

Ort: .....

Straße: .....

Telefon: .....

Handy: .....

E-Mail-Adresse: .....

# INHALT

	<b>Seite:</b>
I. Allgemeines .....	4
II. Vertragsdauer .....	4
III. Angebotene Leistungen zu denen die Einrichtung sich verpflichtet	5
❖ Unterkunft .....	5
❖ Ausstattung der Zimmer .....	5
❖ Gemeinschaftseinrichtungen .....	5
❖ Leistungen der Küche/Verpflegung .....	6
❖ Ergänzende Leistungen .....	6
❖ Betreuung, Hilfs- und Pflegeleistungen .....	7
❖ Zusatzleistungen .....	8
❖ Versicherungen .....	8
IV. Regeln bei Ein-, Aus- und Umzug .....	9
V. Pflichten des Bewohners .....	9
VI. Rechte des Bewohners .....	10
VII. Pensionspreis – Entgelte .....	10
a. Allgemeines .....	10
b. Vergütungsregelung bei Abwesenheit .....	11
VIII. Ende des Vertrages und Kündigung .....	11
IX. Hausordnung .....	12
X. Datenschutz und Schweigepflicht .....	12
XI. Vertragsänderungen und sonstige Bestimmungen .....	13

## **I. Allgemeines**

Auf der Grundlage der Bestimmungen dieses Vertrages werden die Rechte und Pflichten der Einrichtung und des Bewohners geregelt.

Dieser Vertrag regelt die Grundsätze der Unterkunft, Verpflegung, Pflege und Betreuung des Bewohners in der Einrichtung.

Grundlage des Vertrages sind folgende Gesetze sowie die entsprechenden Ausführungsbestimmungen:

- ASFT – Gesetz: Loi du 23 août 2023 réglant les relations entre l'Etat et les organismes œuvrant dans les domaines social, familial et thérapeutique;
- Accueil gérontologique: Loi du 30 avril 2004;
- Pflegeversicherungsgesetz: Codes des assurances sociales : Loi du 19 juin 1998;
- Krankenversicherungsgesetz: Codes des assurances sociales: articles 67 bis 398;
- Qualitäts-Gesetz: Loi du 23 août 2023 portant sur la qualité des services pour personnes âgées et portant modification de :
  1. la loi modifiée du 16 mai 1975 portant statut de la copropriété des immeubles bâtis ;
  2. la loi modifiée du 8 septembre 1998 réglant les relations entre l'État et les organismes œuvrant dans les domaines social, familial et thérapeutique.

Es wird ausdrücklich vereinbart, dass es sich bei diesem Vertrag nicht um einen Mietvertrag im Sinne des Gesetzes vom 21. September 2006 handelt. Die in diesem Vertrag gewährten Rechte sind daher keine Mietrechte.

Die Wohnräume gelten exklusiv der Unterkunft des Bewohners. Weder der Vertrag noch einzelne vertragliche Rechte können an eine Drittperson übertragen werden. Der Bewohner ist nicht berechtigt, das Zimmer einer Drittperson, auch nur zeitweise, zu überlassen.

## **II. Vertragsdauer**

Dieser Vertrag tritt ab dem Datum der Unterschrift in Kraft. Er wird auf unbestimmte Dauer abgeschlossen.

Die vertraglichen Leistungen sind ab dem ..... zu erbringen.

### **III. Angebotene Leistungen zu denen die Einrichtung sich verpflichtet**

#### **❖ Unterkunft**

- Einzelzimmer ohne Balkon ca. 29 m<sup>2</sup> Wohnfläche;
- Einzelzimmer mit Balkon ca. 29 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Alle Zimmer verfügen über ein behindertengerechtes Badezimmer von ca. 6 m<sup>2</sup>.

#### **❖ Ausstattung des Zimmers**

Die Zimmer werden möbliert angeboten und verfügen über:

- Pflegebett;
- Nachttisch;
- Einbauschränk mit Safe und Kühlschränk;
- Drei Stühle;
- Regalwand mit Tisch;
- Drei Einbauschränke auf dem Flur;
- Vorhänge am Fenster und Duschvorhang.

Der Bewohner hat die Möglichkeit, kostenpflichtig einen im Zimmer vorhandenen Telefonanschluss und einen Internetanschluss in Anspruch zu nehmen. Der Telefonapparat wird in diesem Fall kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Kosten hierfür sind der anhängenden Preisliste (siehe Anlage 1) zu entnehmen.

Jeder Bewohner erhält beim Einzug ein Medaillon (Anhänger, Armband) mit dem er den hauseigenen Pflege-Hausnotruf nutzen kann.

Besteht der Wunsch auf Veränderung der Möblierung, werden dem Bewohner, die in der Anlage 1 aufgeführten Kostenpauschalen verrechnet.

#### **❖ Gemeinschaftseinrichtungen**

Die Einrichtung bietet dem Bewohner Räume zur Begegnung und Teilnahme am Gemeinschaftsleben des Hauses. Die Nutzungsbedingungen der Räume und Anlagen der Einrichtung sind in der Hausordnung, Anlage 3, (règlement d'ordre intérieur) aufgeführt.

## ❖ Leistungen der Küche/Verpflegung

Die Einrichtung bietet dem Bewohner folgende, im Pensionspreis enthaltene Mahlzeiten an:

- Frühstück;
- Mittagessen;
- Zwischenmahlzeit;
- Abendessen.

Die Essenzeiten werden nach der Restaurantorganisation festgelegt und durch Aushang mitgeteilt.

## ❖ Ergänzende Leistungen

Im Pensionspreis sind enthalten:

- Tägliche Reinigung des Zimmers;
- Instandhaltungen des zur Verfügung gestellten Inventars
- Bereitstellung von Bettwäsche, Kopfkissen und Bettdecke sowie die entsprechende Reinigung;
- Waschen und Zeichnen der privaten Kleidung (Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur normale Wäsche von der Einrichtung gereinigt werden kann.) Sensible Wäsche (Kaschmir, Wolle, Pelze usw.) muss gesondert von der Familie gereinigt werden;
- Wohnnebenkosten für Wasser, Strom und Heizung;
- Gemeindesteuer (Abwasser, Müllentsorgungskosten usw.).

## ❖ **Betreuung, Hilfs- und Pflegeleistungen**

Die Einrichtung übernimmt das ganze Jahr über, 24 Stunden auf 24, eine Betreuung für die Grundversorgung, Hilfs- und Pflegeleistungen sowie medizinisch – soziale Betreuung.

Hierzu führt die Einrichtung eine digitale Pflegeakte die, auf Wunsch des Bewohners, auch eine Patientenverfügung beinhalten kann.

Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung die Bewohner mit folgenden Zusatzleistungen:

- Koordination der Arztvisite in der Einrichtung;
- Organisation von Arztterminen / Hospitalisationen;
- Organisation von Friseur, Fußpflege und Maniküre;
- Organisation von ärztlich angeordneten Therapien, die nicht von der Einrichtung erbracht werden können;
- Vermittlung von seelsorgerischer Betreuung;
- Organisation von Aktivitäten.

Die Pflegeleistungen umfassen je nach Gesundheitszustand gewöhnlich und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen zur Aufrechterhaltung der Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung des Grundsatzes der größtmöglichen Selbstständigkeit des Bewohners. Diese Leistungen werden grundsätzlich von der Pflegeversicherung entsprechend den geltenden gesetzlichen Regelungen finanziert.

Bei der Pflegeversicherung begründen sich die Leistungen auf den Pflegeplan, der von der AEC/CNS festgelegt wird.

Bei Leistungen der Krankenkasse dient die ärztliche Verordnung als Grundlage.

Der Eigenanteil des Versicherten wird gegebenenfalls an den Bewohner verrechnet.

Außerdem werden dem Bewohner von ihm oder seinen Angehörigen gewünschte Mehrleistungen in Rechnung gestellt. Hierbei handelt es sich um Pflegeleistungen, die über den von der Pflegeversicherung festgelegten Rahmen hinausgehen. Diese Leistungen werden entsprechend den gültigen Tarifen der Pflegeversicherung berechnet.

Die Leistungen umfassen im Einzelnen:

- Hilfe beim Essen;
- Hilfe bei der Körperpflege;
- Hilfe im Bereich der Mobilität;
- Hilfe im Bereich der Ausscheidungen;
- Beratungs- und Unterstützungsleistungen;
- Psycho-soziale Betreuung;
- Versorgung mit Hilfsmitteln;
- Therapeutische und pflegerische Leistungen nach ärztlicher Verordnung;
- Umfassende Betreuung im Krankheits- und Sterbefall sowie Schmerz- und Palliativpflege.

Sobald der Pflegebedarf des Bewohners von der Pflegeversicherung anerkannt wird, wird der entsprechende Bescheid (plan de prise en charge) von der AEC/CNS zum integralen Bestandteil dieses Vertrages.

#### ❖ **Zusatzleistungen**

Jede Zusatzleistung, die nicht im Pensionspreis enthalten ist, wird dem Bewohner zusätzlich in Rechnung gestellt (siehe Anlage 1).

#### ❖ **Versicherungen**

Die Einrichtung verpflichtet sich folgende Versicherungen abzuschließen:

- Eine Haftpflichtversicherung für die Einrichtung sowie für ihre Mitarbeiter;
- Eine Haftpflichtversicherung für den Bewohner;
- Eine Versicherung gegen Feuerschäden, Einbruch und Diebstahl sowie Wasserschäden. Diese Versicherung schließt auch die persönlichen Möbel und Gebrauchsgegenstände des Bewohners bis zu einem Wert von 2.500 € ein. Es gelten die Regelungen der Versicherungspolice. Die Einrichtung haftet nicht für Diebstahl oder Verlust von Schmuck, Bargeld oder anderen Wertsachen des Bewohners.

## **IV. Regeln bei Ein-, Aus- und Umzug**

- Der Bewohner erklärt den Zustand des Zimmers zur Kenntnis genommen zu haben und unterzeichnet spätestens beim Einzug einen entsprechenden Bericht. Er benutzt das Zimmer mit der üblichen Sorgfaltspflicht. Das entsprechende Formular wird vom Bewohner oder dessen Vertreter in Zusammenarbeit mit einem Haustechniker ausgefüllt und von beiden Parteien unterschrieben. Der Bewohner verpflichtet sich, sich beim Einwohnermeldeamt der Gemeinde Junglinster anzumelden;
- Nach dem Ableben oder Auszug des Bewohners wird von der Vertrauensperson in Zusammenarbeit mit einem Haustechniker ein Zustandsbericht des Zimmers erstellt. Hierbei werden reparaturbedürftige und vom Bewohner verursachte Schäden ermittelt. Das entsprechende Formular wird von beiden Parteien unterschrieben und die ermittelten Schäden gehen zu Lasten des Bewohners oder der Erbberechtigten und werden entweder von der Kautions einbehalten oder mit der Abschlussrechnung verrechnet.
- Nach dem Auszug wird das Zimmer nach Bedarf ordnungsgemäß renoviert. Die effektiven Kosten gehen zu Lasten des Bewohners oder der Erbberechtigten und werden von der Kautions einbehalten;
- Werden vom Bewohner mitgebrachte Einrichtungsgegenstände oder Eigentum auch zwei Wochen nach Beendigung des Vertrages nicht abgeholt / entsorgt, erteilt die Einrichtung einem externen Unternehmen einen Auftrag für die Ver- / Entsorgung. Die Rechnung geht zu Lasten des Bewohners oder seiner Erbberechtigten.

## **V. Pflichten des Bewohners**

Der Bewohner verpflichtet sich im Gegenzug zu den angebotenen Leistungen die folgenden Verpflichtungen einzuhalten;

- Pflicht auf Zahlung des aus dem entsprechenden Absatz und der Tarifordnung hervorgehenden Pensionspreises (siehe Anlage 1);
- Rücksichtnahme auf die Mitbewohner;
- Achtung der Würde der Mitbewohner und des Personals;
- Schonender Umgang mit dem zur Verfügung gestellten Eigentum der Einrichtung;
- Tragen und Benutzen des Hausnotrufsystems;
- und Respektieren der Hausordnung.

Bei technischen Problemen oder Umbauarbeiten nimmt der Bewohner Störungen oder, falls nötig, einen Umzug in Kauf.

## VI. Rechte des Bewohners

Die Einrichtung sorgt in ihrem Wirkungsbereich besonders für die Einhaltung folgender Rechte des Bewohners;

- Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, Wahrung der Menschenwürde und Selbstbestimmung sowie auf Wahrung der Privat- und Intimsphäre;
- Recht auf Wahrung des Brief- und Fernmeldegeheimnisses;
- Recht auf freie Arztwahl;
- Recht auf Wahrung der bürgerlichen und verfassungsgemäßen Rechte, insbesondere auch die Wahrung der religiösen und politischen Selbstbestimmung;
- Recht auf freien Umgang mit der Öffentlichkeit (Besuchsrecht);
- Recht auf Gleichbehandlung;
- Recht auf eigene Kleidung und Einrichtungsgegenstände soweit keine pflegerischen Notwendigkeiten dagegensprechen;
- Gegebenenfalls Recht auf Achtung der erstellten Patientenverfügung;
- Recht auf Beschwerdemanagement.

Der Bewohner hat das Recht ein kleines Haustier mitzubringen. Hierzu ist jedoch das gesonderte Einverständnis der Einrichtung einzuholen. Die Familie verpflichtet sich im Krankheitsfall und Klinikaufenthalt und nach dem Tod des Bewohners die Tierhaltung zu übernehmen. Für diesen Fall muss die Familie eine entsprechende Erklärung unterschreiben (siehe Anlage 2).

## VII. Pensionspreis – Entgelte

### a. Allgemeines

- Der Pensionspreis, der für die vertraglichen Leistungen zu entrichten ist, wird von der Einrichtung festgelegt und geht aus der Anlage 1 hervor;  
Die Rechnungstellung erfolgt im folgenden Monat für den vorherigen Monat. Die Zahlung des Pensionspreises erfolgt durch Banklastschriftverfahren (domiciliation bancaire) 15 Tage nach der Rechnungsstellung. Wenn der Vertrag im Laufe eines Monats beginnt oder endet, erfolgt die Berechnung des Pensionspreises nach der 1/30<sup>stel</sup> Regelung.
- Vor dem Einzug in die Einrichtung überweist der Bewohner die Summe von 2.000,- € als Kautions. Diese Kautions dient zum einen der Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Renovierung des Zimmers und eventuellen Reparaturen der Einrichtungsgegenstände bei Auszug. Zum andern dient sie den Kosten für Ver- / Entsorgung von nicht rechtzeitig abgeholtem Eigentum nach

Beendigung des Vertrages. Wird die Kautions nicht oder nicht ganz benötigt, erfolgt die Rückzahlung. Reicht hingegen die Kautions nicht für die anfallenden Kosten kann die Differenz an den Bewohner oder den Erbberechtigten verrechnet werden;

- Der Pensionspreis und die Erstattung bei Abwesenheit sind an den Lohnindex (côte d'application de l'échelle mobile des salaires) gebunden und werden bei jeder Indexerhöhung entsprechend angepasst.
- Jede andere Änderung des Pensionspreises seitens der Einrichtung wird dem Bewohner mindestens sechs Wochen im Voraus schriftlich mitgeteilt. Die bei Vertragsbeginn gültigen Tarife gehen aus Anlage 1 hervor;

### **b. Vergütungsregelung bei Abwesenheit**

Bei einer vorübergehenden Abwesenheit des Bewohners aus persönlichen Gründen teilt der Bewohner der Einrichtung seine Abwesenheit mindestens 2 Tage im Voraus mit.

Bei einer vorübergehenden Abwesenheit des Bewohners aus Gründen, die seinem Willen nicht unterliegen (z.B. Krankenhausaufenthalt), und länger als 4 Tage andauern, erstattet die Einrichtung vom 5. Tag an, einen Teilbetrag pro Tag (siehe Preisliste im Anhang 1) für nicht genutzte Leistungen. Der Tag der Rückkehr in die Einrichtung wird erstattet, wenn der Bewohner erst nach dem Mittagessen in die Einrichtung zurückkehrt.

## **VIII. Ende des Vertrages und Kündigung**

- Der Bewohner kann den Heimvertrag jederzeit kündigen, indem er eine Kündigungsfrist von einem Monat einhält. Die Kündigung muss per Einschreiben an die Einrichtung gerichtet werden.
- Im Falle des Ablebens des Bewohners wird ab dem Sterbedatum bis zur vollständigen Räumung des Zimmers pro Tag ein Entgelt von 2 % des monatlichen Pensionspreises in Rechnung gestellt. Die Zahlung dieses Entgeltes entbindet nicht von der Pflicht, das Zimmer schnellstmöglich aber spätestens innerhalb zwei Wochen zu räumen.
- Der Vertrag endet mit der Räumung des Zimmers, der Rückgabe der ausgegebenen Schlüssel an der Rezeption und der Unterzeichnung des Zustandsberichts. Das entsprechende Formular wird von der Familie oder der Vertrauensperson in Zusammenarbeit mit einem Haustechniker ausgefüllt und von beiden Parteien unterschrieben.
- Die Einrichtung kann den Vertrag per Einschreiben aus wichtigem Grund kündigen, indem sie eine Kündigungsfrist von einem Monat einhält. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn der Betrieb des Heimes eingestellt,

wesentlich eingeschränkt oder in seiner Art verändert wird und die Fortsetzung des Heimvertrags für den Träger eine unzumutbare Härte bedeuten würde.

- Des Weiteren gilt als wichtiger Grund, wenn der Gesundheitszustand des Bewohners sich so verändert hat, dass seine fachgerechte Betreuung nicht möglich und die Fortsetzung des Vertrags der Einrichtung nicht mehr zuzumuten ist;
- Schließlich kann der Vertrag gekündigt werden, wenn der Bewohner trotz erfolgter Ermahnung und Mitteilung über die drohenden Konsequenzen mit der Zahlung des Entgeltes mindestens zwei Monate in Verzug gerät;
- Wenn der Bewohner seine vertraglichen Pflichten, insbesondere dem Personal gegenüber, so grob verletzt, dass der Einrichtung die Fortsetzung des Vertrags nicht mehr zugemutet werden kann, so muss die Einrichtung ihm vorerst eine Abmahnung per Einschreiben zuschicken. Wird auf diese Abmahnung seitens des Bewohners nicht unverzüglich reagiert, kann die Einrichtung den Vertrag fristlos kündigen und der Bewohner muss die Einrichtung innerhalb von zwei Wochen verlassen.

## **IX. Hausordnung**

Der Bewohner erklärt, die bei Vertragsbeginn gültige Hausordnung verstanden zu haben und sie zu respektieren.

Jede Änderung der Hausordnung seitens der Einrichtung wird dem Bewohner schriftlich mindestens sechs Wochen im Voraus mitgeteilt. Die bei Vertragsbeginn gültige Hausordnung geht aus Anlage 3 hervor.

## **X. Datenschutz und Schweigepflicht**

Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der Einrichtung sind zur Diskretion verpflichtet und unterliegen medizinischer und beruflicher Schweigepflicht.

Das Centre Grande-Duchesse Joséphine Charlotte de la Croix-Rouge luxembourgeoise (im Folgenden als "CIPA JUNGLINSTER" bezeichnet) verpflichtet sich, die geltenden Rechtsvorschriften zum Schutz personenbezogener Daten, insbesondere die Allgemeine Verordnung zum Schutz personenbezogener Daten 679/2016 vom 27. April 2016 (Datenschutz-Grundverordnung – DS-GVO, bekannt als „GDPR“ oder „RGPD“), und die Luxemburger Gesetze vom 1. August 2018 zum Schutz personenbezogener Daten einzuhalten

Die Einrichtung verpflichtet sich, nur die notwendigen personenbezogenen Daten zu sammeln und eine loyale Nutzung dieser Daten zu gewährleisten.

Der Bewohner erklärt sich damit einverstanden, dass seine, für den Betrieb der Einrichtung notwendigen, personenbezogenen Daten gesammelt und gespeichert werden dürfen.

Der Bewohner erklärt sich damit einverstanden, dass Fotos, die von ihm bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen gemacht werden, im Internet oder auf der Intranetseite des CRL sowie in Tageszeitungen veröffentlicht werden dürfen. Für alle anderen Publikationen wird von der Direktion eine gesonderte Erlaubnis beantragt. (Siehe Anlage 5)

Der Bewohner hat das Recht auf Informationen und eine Einsichtnahme der über ihn gespeicherten Daten. Hierfür ist eine schriftliche Anfrage nötig.

Ein Informationsblatt wurde dem Bewohner entweder schon mit der Empfangsbestätigung seiner Anmeldung, spätestens aber am Tag der Vertragsunterschrift ausgehändigt.

## **XI. Vertragsänderungen und sonstige Bestimmungen**

Mit Ausnahme der gültigen Tarife und der Hausordnung bedürfen Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrages der Schriftform und müssen von beiden Parteien unterzeichnet werden.

Die Anlagen sind Bestandteil dieses Vertrages.

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, so wird dadurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt.

Dieser Vertrag unterliegt den in Luxemburg gültigen gesetzlichen Bestimmungen.

Unterzeichnet in zwei Exemplaren, in ..... (Ort)

..... (Datum)

---

Der Bewohner

---

Für die Einrichtung

---

Die Kontaktperson  
oder der Vormund

## Anlagen:

1. Bei Vertragsbeginn gültige Tarife
2. Bei Vertragsbeginn gültige Vereinbarung zur Tierhaltung im Altenheim
3. Bei Vertragsbeginn gültige Hausordnung
4. Bei Vertragsbeginn gültiger Antrag Aktivierung / Deaktivierung eines Telefon- und /oder Internetanschlusses
5. Genehmigung zur Aufnahme und Veröffentlichung von Bildern und/oder Videos
6. Projet d'établissement

Anlage 1

# Preisliste

## Monatliche Miete

Einzelzimmer	3.238 € *
Einzelzimmer mit Balkon	3.310 € *

**Änderung der Möblierung/der Regalteile sind im Bedarfsfall bei der Direktion zu erfragen**

## Telefonanschluss

Telefon Preis / Einheit nach Verbrauch, wird an die gültigen Tarife von POST angepasst.

Telefonanschluss	10 € / Monat
Internetanschluss	5 € / Monat

## Sonstiges

Verlust vom Zimmerschlüssel	55 €
Verlust vom Schlüssel von Briefkasten – Depotschrank	25 €
Verlust vom Safe Schlüssel (Safe muss ersetzt werden)	95 €
Servieren des Essens auf dem Zimmer (Roomservice)	4,50 € / pro Mahlzeit
Kaution	2.000 €
Erstattung bei Abwesenheit vom 5. Tag an	21,50 € / Tag *

\* Der Pensionspreis und die Erstattung bei Abwesenheit sind an den Lohnindex (cote d'application de l'échelle mobile des salaires) gebunden sowie er vom Luxemburger Staat veröffentlicht wird.

Anlage 2

**Vereinbarung zur Haustierhaltung im Cipa Junglinster**

Name des Bewohners: \_\_\_\_\_

Zimmernummer: \_\_\_\_\_

Tierart/Rasse: \_\_\_\_\_

Name des Tieres: \_\_\_\_\_

Alter des Tieres:                      Geschlecht    w    m                       kastriert    unkastriert

**1. Generelles zur Tierhaltung**

Der Halter ist für sein Tier verantwortlich. Er verpflichtet sich, für artgerechte Haltung und Pflege sowie für die nötige medizinische Versorgung des Tieres zu sorgen, die Regeln der Einrichtung zu befolgen und Mitbewohner und Personal von Beeinträchtigungen durch das Tier (unerwünschte Kontakte / unzumutbarer Lärm / Geruch usw.) zu schützen.

Hunde sind in der Einrichtung und auf dem dazugehörigen Areal an der Leine zu führen.

**3. Kosten**

Der Aufenthalt des Tieres in der Einrichtung ist kostenlos.

**2. Aufenthaltsbereich des Tieres**

Das Tier hält sich grundsätzlich im Zimmer des Halters auf.

**4. Zuständigkeiten**

Der Halter ist zuständig für die Betreuung des Tieres. Diese beinhaltet:

Der Aufenthalt des Tieres ist zusätzlich erlaubt in:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- Einkauf / Beschaffung des Futters / Einstreu für Käfig oder Katzenkiste
- Fütterung und Pflege des Tieres
- Reinigungsaufgaben (Käfig/ Katzenkiste/ Aquarium/ Voliere usw.)
- Regelmäßiges Ausführen als artgerechte Beschäftigung und zum Sauberhalten (Hunde)
- Beim Ausführen anfallende Ausscheidungen sind vom Tierhalter zu entfernen.
- Artgerechte Haltung
- Medizinische Vorsorge (Impfen / Entwurmen bei Hunden und Katzen mind. 1x jährlich)

Der Aufenthalt im Speisesaal und in den Therapieräumen ist verboten.

- Tierarztbesuch bei Krankheit / Verhaltensauffälligkeit des Tieres

Im Falle, dass von der Einrichtung erbrachte Leistungen anfallen, werden diese mit 7,50 EUR / Tag verrechnet.

### **5. Gesundheitsvorsorge / Krankheit Verhaltensauffälligkeit des Tieres**

Das Tier ist sauber zu halten und regelmäßig auf Parasiten zu kontrollieren.

Katzen und Hunde sind regelmäßig zu entwurmen und jährlich zu impfen.

Der Tierhalter verpflichtet sich, das Tier zum Tierarzt zu bringen, wenn Anzeichen für eine gesundheitliche Störung vorliegen.

Sämtliche Kosten für Transport /Tierarzt / Medikamente und etwaige Begleitung durch Personal der Einrichtung gehen zu Lasten des Tierhalters.

Entscheidungen über notwendige tierärztliche Maßnahmen werden vom Tierhalter, evtl. gemeinsam mit Angehörigen und der Einrichtung unter Berücksichtigung des Tierwohls getroffen.

### **6. Haftpflicht**

Für die Sicherheit und Beaufsichtigung des Tieres ist der Halter zuständig. Das Heim übernimmt keine Verantwortung bei dessen Entweichen/Fortlaufen.

Für vom Tier verursachte Schäden, die an Einrichtungen oder an Drittpersonen entstehen, ist der Tierhalter haftbar. Dafür wird der Abschluss einer entsprechenden Haftpflichtversicherung verlangt.

### **7. Verantwortung für das Tier bei Krankheit oder Tod des Tierhalters**

Wenn der Tierhalter krankheitsbedingt, kurzzeitig die bedürfnisgerechte Versorgung nicht gewährleisten kann, wird die Verantwortung für diese Verrichtungen von der Einrichtung nicht übernommen.

Die unten aufgeführten Personen müssen die Pflege und Versorgung der Tiere übernehmen, wenn der Tierhalter kurzfristig nicht dazu in der Lage ist.

Ist der Tierhalter längerfristig oder dauernd nicht mehr in der Lage, das Tier angemessen und artgerecht zu versorgen, oder im Todesfall, so ist vorab eine Person zu benennen, die sich des Tieres annimmt.

Der Tierhalter hat mit dem vorliegenden Dokument verfügt, dass die untenstehende Person oder ein Tierheim die Pflege und Versorgung des Tieres nach seinem Tod übernimmt.

Die bezeichneten Personen / Organisationen sind informiert und damit einverstanden.

### **8. Probezeit**

Für das Tier gilt eine Probezeit von 2 Monaten nach Eintritt. Kann es sich bis dann nicht einleben (störendes Verhalten gegenüber MitbewohnerInnen und/oder Personal, erhebliche Lärm- und Geruchsemissionen, Probleme mit Sauberhalten oder Hygiene etc.), so muss es an einer anderen Stelle untergebracht werden. Zuständig für diesen Entscheid ist – nach Absprache mit allen Beteiligten – die Einrichtungsleitung.

### 9. Anmeldung bei der Gemeinde

Hunde müssen bei der Gemeinde angemeldet werden.

Ort, Datum:

---

Unterschrift Tierhalter:

---

Unterschrift Einrichtungsleitung:

---

## **Wichtige Adressen**

Verantwortung für das Tier in Vertretung des Tierhalters:

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ GSM: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

**Unterschrift:** \_\_\_\_\_

Zuständiger Tierarzt:

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

## Anlage 3

### ***Hausordnung***

#### ***Centre Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte Junglinster***

In einer Gemeinschaft leben heißt:

- Den Anderen in seiner Ganzheit akzeptieren, auch mit seinem ANDERS Sein achten;
- Aufeinander Rücksicht nehmen;
- Helfen, wenn jemand Ihre Hilfe benötigt;
- Hilfe annehmen und zulassen können.

#### ***Abwesenheit***

Die Bewohner werden darum gebeten, sich sowohl beim Verlassen des Gebäudes als auch bei ihrer Rückkehr bei einem Mitarbeiter zu melden.

Die Außentüren werden aus Sicherheitsgründen in der Nacht verschlossen. Sollten Sie die Eingangstüren verschlossen vorfinden, so können Sie mit Hilfe der Klingel einen Mitarbeiter herbeirufen, der Ihnen öffnen wird.

#### ***Ruhezeiten***

Gegenseitige Rücksichtnahme und Verständnis füreinander sind im CIPA Junglinster oberstes Gebot. Fernseh- und Rundfunkgeräte sind auf Zimmerlautstärke einzustellen. Von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr ist jede Ruhestörung zu vermeiden.

## ***Besuchszeiten***

Besuche sind für die Bewohner und deren Angehörigen und Bekannten sehr wichtig. Festgelegte Besuchszeiten gibt es in der Einrichtung nicht. Tagsüber können jederzeit Besucher empfangen werden.

Die Aufenthaltsräume dienen für das gemeinsame Beisammensein der Bewohner. Für verschiedene eigene Feiern im Familien- und Freundeskreis stehen 2 Räumlichkeiten auf Anfrage hin zu Verfügung.

## ***Angebote der sozialen und kulturellen Betreuung***

Die wöchentlichen Aktivitäten und monatlichen Veranstaltungspläne sind in allen Wohnbereichen zur Information ausgehängt und werden ebenfalls auf dem hauseigenen Informationskanal (TV-Kanal 5) ausgestrahlt. Jeder Bewohner kann ganz nach Wunsch daran teilnehmen. Die Gemeinschaftsräume stehen jedem zur Verfügung. Auch die Außenanlagen können von jedem Bewohner individuell genutzt werden.

## ***Vorschriften der Hygiene und des Brandschutzes***

Verderbliche Lebensmittel sind unbedingt im Kühlschrank aufzubewahren. Der Kühlschrank muss sauber gehalten werden

Haustiere können nach vorheriger Absprache mitgebracht werden.

Das Rauchen in den Bewohnerzimmern ist wegen der hohen Brandgefahr nicht gestattet!

Zeigen sich Zimmerschäden, informieren Sie umgehend den Hausmeister oder die Rezeption.

Jeder Alkoholmissbrauch ist im Interesse der Gesundheit und der Sicherheit zu vermeiden. Angetrunkene Bewohner haben sich in ihrem Zimmer aufzuhalten.

Alkoholmissbrauch stellt einen Verstoß gegen die Hausordnung dar und kann zur Kündigung des Heimplatzes führen.

Beim Erstbezug müssen alle elektrischen Geräte sowie elektrischen Verteiler, Verteilerleisten und Verlängerungskabel, die auf dem Bewohnerzimmer betrieben werden sollen, mit der Direktion abgestimmt werden. Gleiches gilt auch bei Neuanschaffungen von elektrischen Geräten sowie elektrischen Verteilern, Verteilerleisten und Verlängerungskabel, wenn die Bewohner bereits in der Einrichtung leben.

## ***Essenszeiten***

Im Restaurant werden die Mahlzeiten zu folgenden Zeiten angeboten:

Frühstück:	ab 08:00 Uhr
Mittagessen:	ab 12:00 Uhr
Abendessen:	ab 18:00 Uhr

Auf eigenen Wunsch hin können die Mahlzeiten im Zimmer serviert werden. Diese Dienstleistung ist kostenpflichtig, wenn sie nicht aus gesundheitlichen Ursachen erfolgt – hierfür wird eine Bescheinigung des behandelnden Arztes benötigt. Die Tarife sind der beiliegenden Preisliste zu entnehmen.

## ***Unsere Mitarbeiter***

Das Personal arbeitet nach festgelegten Arbeitsablaufplänen und hat strikte Anweisung, einen respektvollen Umgang mit den Bewohnern zu pflegen.

Alle Mitarbeiter des Hauses werden nach tarifrechtlichen Bedingungen eingestellt und vergütet. Es ist dem Personal verboten, Geschenke oder Wertgegenstände von den Bewohnern oder deren Familienangehörigen entgegenzunehmen (gemäß Artikel 8 des Ethikkodex).

## ***Hinweise und Beschwerden***

Jeder – sowohl Bewohner als auch Angehöriger – hat das Recht, sich mit Anregungen, Anträgen und Problemen an die Heimleitung zu wenden.

Ein „Briefkasten“ in der Eingangshalle steht für schriftliche Mitteilungen und Rückmeldungen zur Verfügung. Zusätzlich ist es möglich auf der Internetseite Mitteilungen und Rückmeldungen abzugeben. Regelmäßig werden Zufriedenheitsumfragen schriftlich eingeholt.

Wir sind bestrebt Ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im Haus.

Anlage 4

## **Antrag**

### **Aktivierung eines Telefon- und / oder Internetanschlusses**

Hiermit beantrage ich, \_\_\_\_\_

- die Aktivierung des  **Telefonfestnetz** (10€ /mtl.)  
 **Internet** (5€ /mtl.)

(\*Unser "Service Technique" unterstützt Sie in bei der Installation)

Eine Deaktivierung ist jederzeit möglich.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift Bewohner: \_\_\_\_\_

**Genehmigung zur Aufnahme und Veröffentlichung von Bildern (Fotografien oder Videos)**

Ich, der/die Unterzeichnete (Vorname, Name) \_\_\_\_\_  
wohnhaft in (Adresse) \_\_\_\_\_  
Telefon-Nr./E-Mail-Adresse : \_\_\_\_\_

**Ermächtigt** hiermit das **Centre Grande-Duchesse Joséphine Charlotte Junglinster**,

mich zu **fotografieren** oder aufzunehmen

**Ich erlaube der Einrichtung hiermit ebenfalls**

diese Fotografien, Videos oder Bearbeitungen zu verwenden, zu veröffentlichen und zu reproduzieren, um (bitte ankreuzen)

- Interne Kommunikation: Aushang oder Veröffentlichung von Fotos oder Videos in der Dienststelle, auf der/den Intranetseite(n) des Luxemburger Roten Kreuzes, in internen Zeitungen oder interne Verbreitung zu Zwecken der pädagogischen Arbeit.
- Externe Kommunikation: Verbreitung von Fotografien und/oder Videos auf der/den Website(s) des Luxemburgischen Roten Kreuzes, vom Luxemburgischen Roten Kreuz herausgegebene und veröffentlichte Publikationen wie Tätigkeitsberichte, Newsletter, Zeitungen, Broschüren, Magazine, pädagogische Dokumente usw. sowie von Dritten herausgegebene und veröffentlichte Publikationen (Zeitungen, Magazine und andere gedruckte oder elektronische Medien).

Ich ermächtige das luxemburgische Rote Kreuz, meinen Vor- und Nachnamen zu nennen.

Diese unentgeltliche Genehmigung gilt weltweit und hat keinerlei Auswirkungen auf die Unterstützung, die ich vom Luxemburger Roten Kreuz erhalten werde. Das luxemburgische Rote Kreuz übt alle Nutzungsrechte an diesem audiovisuellen Werk/dieser Aufnahme aus, das/die sein/ihr ausschließliches Eigentum bleibt.

Ich bestätige, dass ich die spezifischen Informationen über persönliche Daten gelesen habe, einschließlich meines Rechts, meine Entscheidung durch Mitteilung an [rgpd@croix-rouge.lu](mailto:rgpd@croix-rouge.lu) zu widerrufen.

Ort \_\_\_\_\_, Datum \_\_\_\_\_

**Unterschrift**

**Spezifisches Informationsblatt zur Verarbeitung personenbezogener Daten in Form von Bildern oder audiovisuellen Aufnahmen, die vom Luxemburger Roten Kreuz aufgenommen wurden**

Das luxemburgische Rote Kreuz legt großen Wert auf den Schutz Ihres Rechts am eigenen Bild und den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten gemäß der Allgemeinen Datenschutzverordnung (DSGVO).

Sie können vom Luxemburgischen Roten Kreuz im Rahmen seiner Aktivitäten und Aufgaben oder anlässlich von Veranstaltungen, die von ihm oder einem Dritten organisiert werden, fotografiert, gefilmt oder aufgenommen werden. Um die Aufnahme und/oder Verbreitung von Fotos oder audiovisuellen Aufzeichnungen, die Sie betreffen, zu ermöglichen, möchten wir Ihre Zustimmung einholen und Sie vorab über Ihre Rechte informieren.

Die Fotos und/oder Aufnahmen können in gedruckter oder digitaler Form auf verschiedenen Medien verwendet werden, über die das Luxemburger Rote Kreuz Informationen über seine Aktivitäten veröffentlicht.

Allgemeine Informationen :

Verantwortlich für die Verarbeitung . Luxemburgisches Rotes Kreuz mit Sitz in 44, boulevard Joseph II, L-2014 Luxemburg.

Kontakt: Der Datenschutzbeauftragte des luxemburgischen Roten Kreuzes: [rgpd@croix-rouge.lu](mailto:rgpd@croix-rouge.lu)

Zweck der Verarbeitung

Sind die auf der Einverständniserklärung beschriebenen. Es kann sich um eine Nutzung handeln

- Intern: Intranetseite(n) des luxemburgischen Roten Kreuzes, interne Newsletter, Klemmbretter, interne Verzeichnisse, Arbeitsdokumente ;
- Extern: Website(s) des luxemburgischen Roten Kreuzes, soziale Netzwerke des luxemburgischen Roten Kreuzes, Tätigkeitsberichte, Zeitungen, Broschüren, Magazine, Kataloge ;
- Durch Dritte: Veröffentlichungen, die von Dritten herausgegeben und veröffentlicht werden (Zeitungen, Zeitschriften und andere gedruckte oder elektronische Medien).

Rechtsgrundlage der Verarbeitung Ihre Einwilligung (Art. 6.1a DSGVO).

Empfänger Ihre Bilder werden im Informationssystem des Luxemburgischen Roten Kreuzes gespeichert, auf das nur vom luxemburgischen Roten Kreuz ordnungsgemäß autorisiertes Personal Zugriff hat. Ihre Daten können auch an Dritte wie Subunternehmer (insbesondere IT-Dienstleister) und externe Dienstleister des luxemburgischen Roten Kreuzes (wie Grafiker, Presseagenturen, Druckereien, Printmedien) weitergegeben werden, soweit dies unbedingt erforderlich ist.

Dauer der Speicherung Ihre Bilder und audiovisuellen Aufzeichnungen werden fünf Jahre lang aufbewahrt, mit Ausnahme einiger Fotos, die bei Veranstaltungen aufgenommen wurden und die eine Erinnerung an die Aktivitäten des Luxemburger Roten Kreuzes darstellen könnten und daher zu archivarischen Zwecken im öffentlichen Interesse aufbewahrt werden könnten.

Ihre Rechte :

Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und verlangen, dass das Luxemburger Rote Kreuz keine Bilder oder Videoaufnahmen von Ihnen mehr in neuen Medien verwendet (nicht in Medien, die bereits in Papierform veröffentlicht oder an Dritte wie die Medien weitergegeben wurden), indem Sie sich an die Person wenden, die Ihre Einwilligung eingeholt hat, oder an den Datenschutzbeauftragten des Luxemburger Roten Kreuzes per E-Mail: [rgpd@croix-rouge.lu](mailto:rgpd@croix-rouge.lu)

# PROJET D'ETABLISSEMENT

Centre Grande-Duchesse Joséphine Charlotte

2024

Deutsche Version 07.2024

Direktion CIPA Junglinster  
cipa@croix-rouge.lu

## INHALT

1.	Einleitung	2
2.	Zielgruppe und Analyse	3
3.	Die Aufnahme eines Bewohners	7
4.	Grundprinzipien unserer Pflege	10
5.	Pflegekonzepte und -modelle	14
6.	Kontinuität der Pflege	17
7.	Pflegeorganisation und -struktur	20
8.	Das Konzept der Bienveillance	22
9.	Pflege bei Demenz und schweren Erkrankungen	24
10.	Pflege von Bewohnern am Lebensende	28
11.	Angebote zur Förderung der Aktivität und Teilhabe	33
12.	Ethik in der Pflegepraxis	35
13.	Qualitätsmanagement	40
14.	Beschwerdemanagement	43
15.	Angehörige und Ehrenamtliche	46
16.	Interne und externe Kommunikation	48
17.	Zugang zum Gebäude für Arztbesuche und externe Besucher	51
18.	Schlussfolgerung und Ausblick	53
19.	Plan zur Prävention und Bekämpfung von Infektionen und zur Einhaltung der einzuhaltenden Hygiene- und Gesundheitsvorschriften	55

## 1. Einleitung

In der heutigen Gesellschaft, in der die Lebenserwartung kontinuierlich steigt, wächst die Notwendigkeit Altenheime nicht nur als letzte Zuflucht, sondern als Lebensräume zu gestalten, die den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Bewohner gerecht werden. Ein adaptives und umfassendes Pflegekonzept ist daher von entscheidender Bedeutung, um eine hochwertige Betreuung und Lebensqualität für alle Bewohner zu gewährleisten, unabhängig davon, ob es sich um aktive ältere Menschen oder um schwere Pflegefälle handelt.

### **Herausforderungen und Ziele**

Die Hauptherausforderung bei der Entwicklung eines solchen Konzepts liegt in der Diversität der Bewohner: Einige sind weitgehend selbstständig und suchen nach Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung, während andere intensive Betreuung und Unterstützung im Alltag benötigen. Unser Ziel war es daher, ein Pflegekonzept zu entwickeln, das flexible Pflegepläne, individuell abgestimmte Betreuungsangebote und ein stimulierendes Umfeld bietet und das die Autonomie und Würde jedes Einzelnen respektiert.

### **Anpassung an individuelle Bedürfnisse**

Ein wesentliches Element unseres Konzepts ist die Anpassung der Pflege und Betreuung an die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Bewohner. Dies erfordert ein tiefes Verständnis für die verschiedenen Lebensphasen und Erkrankungen sowie für die psychosozialen Aspekte des Alterns. Nur durch eine solche differenzierte Herangehensweise konnte das CIPA Junglinster zu einem Ort werden, an dem jeder Bewohner die bestmögliche Unterstützung erhält und gleichzeitig die Möglichkeit hat, ein erfülltes und aktives Leben zu führen.

## 2. Zielgruppe

Im Rahmen der Gerontologie, dem multidisziplinären Studium des Alternsprozesses und der Herausforderungen älterer Menschen, ist die Zielgruppe für die stationäre Langzeitpflege ein komplexer Forschungsbereich. Unsere Einrichtung ist darauf ausgerichtet, eine umfassende Betreuung für Personen zu bieten, die im Alter spezifische Bedürfnisse aufgrund physischer, psychischer oder sozialer Veränderungen aufweisen. Im Folgenden wird diese Zielgruppe detailliert beschrieben, wobei ein besonderer Fokus auf die demographische Situation in Luxemburg und die Prognose bezüglich dementieller Erkrankungen gelegt wird.

Die Zielgruppe unserer Einrichtung umfasst in der Regel ältere Erwachsene über 65 Jahre, die:

### ***Unterstützung im täglichen Leben benötigen***

Dies beinhaltet Hilfe bei der Verrichtung alltäglicher Aufgaben wie Körperpflege, Ankleiden, Essen und Mobilität.

### ***Medizinische Pflege und Überwachung benötigen***

Viele Bewohner haben chronische Erkrankungen oder gesundheitliche Bedingungen, die regelmäßige medizinische Überwachung, Medikationsmanagement und spezialisierte Pflege erfordern.

### ***Soziale Interaktion und Betreuung suchen***

Ältere Menschen, die allein leben und sich isoliert fühlen, profitieren von der Gemeinschaft und den sozialen Aktivitäten, die Altenheime bieten.

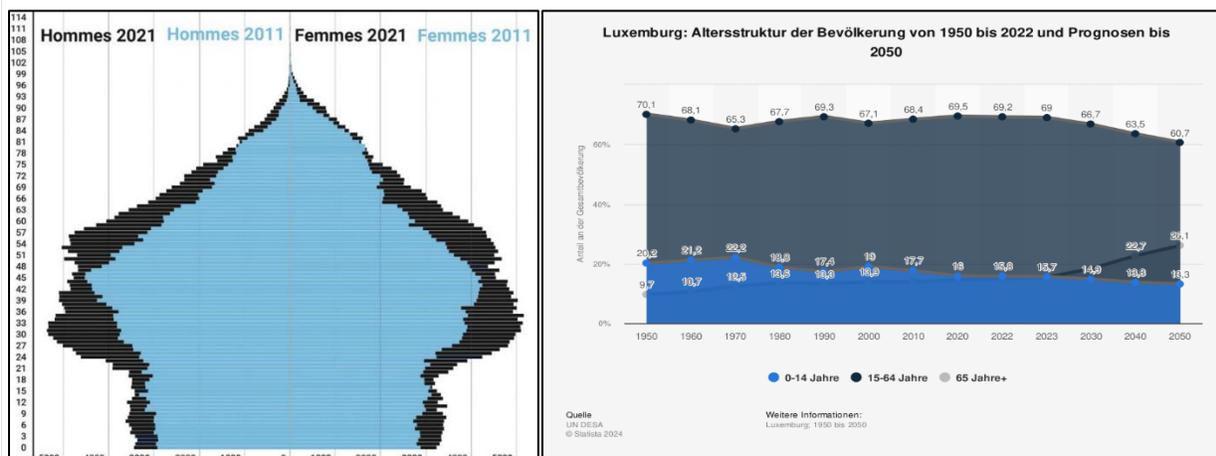
### ***Spezielle Betreuung aufgrund von kognitiven Beeinträchtigungen benötigen***

Personen mit Demenz oder anderen kognitiven Einschränkungen benötigen oft spezialisierte Pflege, die auf ihre einzigartigen Bedürfnisse abgestimmt ist.

## Demographische Situation in Luxemburg

Luxemburg, wie viele europäische Länder, erlebt eine signifikante demographische Verschiebung hin zu einer älteren Bevölkerung. Dieser Trend wird durch eine Kombination

aus längerer Lebenserwartung und niedrigeren Geburtenraten verursacht. Die Darstellungen dienen zur Veranschaulichung der aktuellen demographischen Situation und der zukünftigen Entwicklungen.



Die Alterspyramide der Bevölkerung zwischen 2011 und 2021 Quelle: Statec

Altersstruktur der Bevölkerung von 1950 bis 2022 und Prognosen bis 2050 Quelle: UN DESA

Die Grafiken zeigen die Altersverteilung und die prognostizierte Zunahme des Anteils älterer Menschen in der Bevölkerung in Luxemburg.

## Prognose zum Auftreten von dementiellen Erkrankungen und der Zusammenhang zur Pflegebedürftigkeit

Demenzielle Erkrankungen, insbesondere die Alzheimer-Krankheit, stellen eine der größten Herausforderungen für das Gesundheits- und Pflegesystem dar, vor allem angesichts der alternden Bevölkerung. Die Prävalenz von Demenz steigt mit dem Alter signifikant an, was bedeutet, dass die Zunahme der älteren Bevölkerung direkt zu einer höheren Zahl von Menschen führt, die an Demenz erkranken. Aktuelle Prognosen zeigen, dass sich die Zahl der Demenzfälle weltweit voraussichtlich alle 20 Jahre verdoppeln wird, was teilweise auf die steigende Lebenserwartung und die Zunahme der älteren Bevölkerung zurückzuführen ist. Für Luxemburg bedeutet dies, dass die Gesundheits- und Pflegedienste sich auf einen erheblichen Anstieg der Nachfrage nach spezialisierter Pflege für Menschen mit dementiellen Erkrankungen einstellen müssen.

Die Herausforderung besteht darin, dass Demenz nicht nur die kognitiven Fähigkeiten beeinträchtigt, sondern auch die Fähigkeit zur Selbstversorgung erheblich reduziert, was zu einer erhöhten Pflegebedürftigkeit führt. Personen mit Demenz benötigen oft eine umfassende Betreuung, die über die normale Altenpflege hinausgeht, einschließlich spezialisierter Pflegeeinrichtungen, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Die demographische Entwicklung in Luxemburg und die damit verbundene Zunahme von dementiellen Erkrankungen erfordern eine strategische Planung und Anpassung der Pflegedienste. Dies umfasst nicht nur die Bereitstellung von mehr Pflegeplätzen und die Ausbildung von Fachpersonal, sondern auch die Entwicklung von Präventionsstrategien und die Unterstützung von Forschungsinitiativen, um die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Demenz besser zu verstehen.

Die Zielgruppe für Altenheime wird sich in den kommenden Jahren erweitern und diversifizieren, was eine flexible und innovative Herangehensweise an die Pflege und Unterstützung älterer Menschen erfordert. Die Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen ist essenziell, um eine hohe Lebensqualität für die alternde Bevölkerung Luxemburgs sicherzustellen. Aus diesem Grund ist eine detaillierte Zielgruppenanalyse unverzichtbar.

## **Zielgruppenanalyse**

### ***Aktive ältere Menschen***

Diese Gruppe umfasst Bewohner, die körperlich und geistig fit sind und ein hohes Maß an Selbstständigkeit bewahren. Sie suchen nach Möglichkeiten zur Teilnahme an sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Aktivitäten, die ihnen helfen, ihre Fähigkeiten und Interessen weiterzuentwickeln und ein sozial integriertes Leben zu führen.

### ***Schwere Pflegefälle***

Hierzu zählen Bewohner mit fortgeschrittenen chronischen Erkrankungen, kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen oder schweren körperlichen Einschränkungen, die eine umfassende Pflege und Unterstützung im Alltag benötigen. Die Herausforderung besteht darin, diesen Bewohnern eine Pflege zu bieten, die nicht nur ihre physischen, sondern auch ihre emotionalen und sozialen Bedürfnisse berücksichtigt.

### ***Menschen mit dementiellen Erkrankungen***

Diese spezifische Gruppe erfordert besondere Aufmerksamkeit, da dementielle Erkrankungen, insbesondere Alzheimer-Krankheit, mit einer Vielzahl von Herausforderungen verbunden sind, darunter Gedächtnisverlust, Verhaltensänderungen und die abnehmende Fähigkeit, alltägliche Aufgaben zu bewältigen. Pflegekonzepte für Menschen mit Demenz müssen sich auf die Schaffung einer sicheren, unterstützenden und vertrauten Umgebung konzentrieren, die ihre Autonomie so weit wie möglich erhält und gleichzeitig eine individuell abgestimmte Betreuung bietet, die sowohl ihre kognitiven als auch emotionalen Bedürfnisse berücksichtigt.

### ***Menschen am Lebensende***

Die Betreuung von Menschen am Lebensende erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, Mitgefühl und Fachwissen im Bereich der Palliativpflege. Das Ziel ist es, diesen Bewohnern ein Höchstmaß an Lebensqualität und Würde in ihren letzten Tagen zu gewährleisten. Dies umfasst die Schmerz- und Symptomkontrolle, psychologische Unterstützung und die Sicherstellung, dass ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt aller Pflegeentscheidungen stehen. Die Begleitung und Unterstützung der Angehörigen in dieser Phase ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil unseres Pflegekonzepts.

Die erweiterte Zielgruppenanalyse verdeutlicht die Notwendigkeit eines differenzierten und individuell angepassten Pflegeansatzes im CIPA Junglinster. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Herausforderungen jeder Gruppe erfordern spezifische Pflegekonzepte, die auf die jeweilige Lebenssituation und Erkrankung abgestimmt sind. Eine solche Herangehensweise gewährleistet, dass alle Bewohner – von den aktiven und relativ selbstständigen älteren Menschen über diejenigen mit schweren Pflegebedürfnissen und dementiellen Erkrankungen bis hin zu den Menschen am Lebensende – eine Betreuung erhalten, die ihre Würde, Autonomie und Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt.

### 3. Die Aufnahme eines Bewohners

Ein optimaler Aufnahmeprozess, der sich an unserem adaptiven Pflegekonzept orientiert, stellt sicher, dass jeder neue Bewohner eine individuell abgestimmte Pflege und Unterstützung erhält, die seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Vorlieben entspricht. Dieser Prozess beginnt typischerweise mit einer umfassenden Erstbewertung, welche die medizinische Anamnese, physische und kognitive Fähigkeiten, sowie soziale und emotionale Bedürfnisse des Bewohners einschließen. Best Practice Beispiele für diesen Prozess im CIPA Junglinster sind:

#### ***Interdisziplinäre Bewertungsteams***

Ein Team aus Pflegekräften, Hausarzt, Therapeuten und sozioedukativen Mitarbeitern führt die Erstbewertung durch, um einen ganzheitlichen Überblick über die Bedürfnisse des Bewohners zu erhalten.

#### ***Individuelle Pflegepläne***

Auf Basis der Erstbewertung wird ein individueller Pflegeplan erstellt, der regelmäßig überprüft und angepasst wird, um sicherzustellen, dass er den sich ändernden Bedürfnissen des Bewohners gerecht wird.

#### ***Einbeziehung von Familie und Bewohner***

Die aktive Einbeziehung des Bewohners und seiner Familie in den Aufnahmeprozess und die Pflegeplanung fördert die Autonomie des Bewohners und stellt sicher, dass seine Wünsche und Vorlieben berücksichtigt werden.

#### ***Orientierungsprogramme***

Spezielle Programme helfen neuen Bewohnern, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden, fördern die soziale Integration und unterstützen die Anpassung an das Leben im Altenheim. So werden jedem neuen Bewohner eine Bezugspflegekraft und ein Betreuungs-Referent zugeordnet.

#### ***Schulung des Personals***

Regelmäßige Schulungen für das Pflegepersonal gewährleisten, dass alle Mitarbeiter mit unserem adaptiven Pflegekonzept vertraut sind und dieses in ihrer täglichen Arbeit umsetzen können.

Ein solcher Aufnahmeprozess fördert nicht nur eine hohe Qualität der Pflege und Unterstützung, sondern trägt auch dazu bei, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Bewohner zu steigern. Er unterstützt die Schaffung einer Pflegeumgebung, in der die Bewohner sich wertgeschätzt und respektiert fühlen und in der ihre individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

Auf der formalen Ebene umfasst der Aufnahmeprozess einige wichtige Schritte, welche im Vorfeld bereits bei der ersten Kontaktaufnahme beginnen. Die Anmeldung im CIPA Junglinster erfolgt mittels eines schriftlichen Aufnahmeantrags, welcher entweder von einem interessierten Bewohner selbst, von der Familie des interessierten Bewohners, oder von einer Assistante sociale aus der Klinik gestellt werden kann.

Anmeldungen sind prinzipiell aus ganz Luxemburg möglich. Es gibt jedoch einige Faktoren, welche die unmittelbaren Nachbargemeinden von Junglinster priorisieren. Diese Gemeinden haben sich beim Bau des CIPA 2008 über eine finanzielle Beteiligung das Vorrrecht bei der Belegung von Betten im CIPA gesichert. Es handelt sich um die Gemeinden Junglinster, Betzdorf, Consdorf, Waldbillig, Fischbach, Bech und die Fondation Felix Chomé. Das luxemburgische rote Kreuz verfügt ebenfalls über eine gewisse Anzahl an Betten, welche frei belegt werden können.

Nachdem der Aufnahmeantrag in unserer Einrichtung eingegangen ist, wird direkt eine vom Direktor unterzeichnete Empfangsbestätigung an die entsprechende Adresse versendet (Accusé de reception).

Der Interessent wird auf die angegebene Liste eingeschrieben. Man kann wählen, ob man sich präventiv auf die Warteliste meldet oder ob man auf die Dringlichkeitsliste kommen möchte.

Innerhalb dieser beiden Listen gibt es immer noch die Eingruppierung, zu welcher Gemeinde man gehört – also entweder zu einer der oben genannten „Partnergemeinden“ oder zu den Betten des luxemburgischen roten Kreuzes. Diese Eingruppierung wird anhand der mitgeteilten Informationen vom CIPA Junglinster vorgenommen. Je länger ein Interessent auf einer Warteliste steht um grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass ihm ein freigesprochenes Zimmer angeboten werden kann. Es besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit einen Termin zur Besichtigung der Einrichtung zu machen, diese Hausvisiten werden vom Direktor oder seinem Vertreter nach telefonischer Vereinbarung durchgeführt.

Jede Person oder sein genannter Ansprechpartner, der sich auf den Wartelisten befindet, wird von Mitarbeitern des CIPA Junglinster 2mal im Jahr angerufen, um sich zu erkundigen ob weiterhin Interesse an einer Aufnahme besteht oder ob sich an der Situation etwas geändert hat. Wird ein Zimmer innerhalb der Institution frei, sucht der Direktor oder sein Vertreter nach festgelegten Kriterien den potenziellen nächsten Bewohner aus und kontaktiert diesen, oder dessen Ansprechpartner.

Entscheidet sich eine Person ins CIPA einzuziehen, wird ein Vorgespräch mit dem Pflegedienstleiter und dem entsprechenden Wohnbereichsleiter ca. eine Woche vor dem Einzug organisiert. Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen, aber auch dem Erfassen von wichtigen Informationen, Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen sowie dem teilweisen Erheben der Anamnese und ist ein wichtiger Bestandteil des Aufnahmemanagements.

Nach erfolgter Renovierung des Zimmers kann der neue Bewohner einziehen.

## 4. Grundprinzipien unserer Pflege

### Ethik und Würde

Im Mittelpunkt unseres Pflegekonzeptes steht die Achtung der Würde und Autonomie jedes Bewohners. Dies bedeutet, dass Entscheidungen über die Pflege und Betreuung in enger Abstimmung mit den Bewohnern und ihren Angehörigen getroffen werden, um deren Präferenzen und individuellen Lebensgeschichten zu berücksichtigen.

### Individualität und Integration

Ein weiteres Grundprinzip im CIPA Junglinster ist die Anerkennung der Individualität jedes Bewohners. Pflegepläne und Aktivitätenprogramme müssen flexibel genug sein, um individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen zu berücksichtigen. Gleichzeitig ist die Integration aller Bewohner in die Gemeinschaft des Altenheims ein zentrales Ziel, um soziale Isolation zu vermeiden und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu fördern.

### Ganzheitlichkeit

Die Pflege und Betreuung im CIPA Junglinster folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der körperliche, geistige und soziale Aspekte des Wohlbefindens umfasst. Dies schließt nicht nur medizinische und pflegerische Leistungen ein, sondern auch Angebote, die die geistige Aktivität, soziale Teilhabe und emotionale Unterstützung fördern.

Diese ersten drei Säulen legen das Fundament für unser adaptives Pflegekonzept, das im weiteren Verlauf detailliert beschrieben wird. Dazu gehören spezifische Pflegekonzepte und -modelle, die Organisation der Pflege sowie die Integration von Qualitäts- und Feedbackmanagement.

## Leitsätze des Cipa Junglinster

Bei der Konzeptionierung der Einrichtung im Jahr 2005 wurden zentrale Leitsätze formuliert, die bis heute die Arbeitsweise und Grundprinzipien im CIPA Junglinster bestimmen. Die folgenden 15 Leitsätze spiegeln unsere Haltung gegenüber den Menschen in unserer Einrichtung wider und bilden die Grundlage unseres adaptiven Pflegekonzeptes:

1. Die Achtung und der Respekt der Würde des Menschen stehen im Mittelpunkt.
2. Ein Mensch bleibt ein Mensch mit seinen persönlichen Bedürfnissen, Ressourcen, mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bis zu seinem würdigen letzten Abschied.
3. Wir achten jeden Menschen gleich welcher Herkunft, Nationalität, Rasse, Geschlecht und kulturell/religiöser Einstellung, Glaubensformen und Weltanschauungen.
4. Das Cipa lebt mit den Bewohnern ein Zuhause – Gefühl, in Sicherheit und Geborgenheit.
5. Wir wahren und schützen die Intimsphäre der Bewohner und achten ihre Rechte auf Bedürfniserfüllung und sexuelle Selbstbestimmung.
6. Wir betreuen und pflegen und begleiten, kompetent, ressourcen-orientiert, Personen zentriert und individuell.
7. Wir fördern die Kontakte der Bewohner zu den Angehörigen und sehen eine Aufgabe in der Angehörigen-Kooperation und beziehen das soziale Umfeld in das Leben der Mitbewohner ein. Wir sind ein Haus der offenen Tür das sich in der Region integriert. Wir arbeiten mit anderen Institutionen des LRK und anderen zusammen, und fördern die Kooperation, die Kollaboration und die übergreifende multidisziplinäre Zusammenarbeit.
8. Wir bauen Brücken in die andere Welt der Demenz, durch angepasste Kommunikationsmethoden und Verhaltensweisen, auch durch nicht medikamentöse Therapieformen: Validation, Biographiearbeit, Musiktherapie, Milieuthérapie, Kinästhetik, Basale Stimulation, Spielen, Stimulieren, Entspannen, Erleichtern, Kreativ sein, Halten, Geben und Nehmen = Austausch.
9. Das Engagement, die Fachkompetenz, die Sozialkompetenzen, die Menschlichkeit unserer Mitarbeiter sind Basis zum gemeinsamen Miteinander und Füreinander mit dem Ziel jedem einzelnen Bewohner die bestmögliche Lebensqualität in seinem letzten Zuhause zu gewähren.

10. Werte der Institution werden mit ethischen Grundhaltungen die Pflege, Betreuung, Versorgung der Bewohner zum humanen Bezugsprozess aller im Heim Lebenden gestaltet.
11. Care for the Caregivers, Mitarbeiter werden gefördert, gefordert, in ihrer menschlichen Aufgabe begleitet (Lernbegleitung, Supervision, gute Arbeitsbedingungen) damit sie im gegenseitigen Bezugsprozess ein Partner des älter werdenden Menschen sein können, Dasein bis zum Abschied und stark sein in allen Lebenssituationen.
12. Die personen-zentrierte ganzheitliche Seniorenpflege –und Betreuung, die den Menschen mit seinen körperlichen, seelischen, sozio/kulturellen Bedürfnissen erfasst, wollen wir täglich motiviert und der situationsbezogenen Flexibilität umsetzen.
13. Qualitätssicherung wird über E-Qualin nachgewiesen und nach aussen sichtbar gemacht.
14. Wir wollen in einer sich verändernden gesellschaftlichen Situation, wo die alten und dementen Senioren ein Drittel der Luxemburger Gesellschaft ausmachen, ein Mitstreiter zu einer neuen Kultur in der Begleitung des älter werdenden Menschen im Heim sein.
15. Wir sind die Langzeitinstitution des Luxemburger Roten Kreuzes und möchten Humanität als Modell im zwischenmenschlichen Beziehungsprozess leben.

## **Grundprinzipien unserer Pflege im Zusammenspiel mit den sieben Grundprinzipien des roten Kreuzes**

Die Grundprinzipien unserer Pflege im CIPA Junglinster und die des Internationalen Roten Kreuzes weisen bedeutende Übereinstimmungen auf und tragen damit dazu bei, eine umfassende, ethisch fundierte und menschenzentrierte Pflege zu gewährleisten. Nachfolgend wird aufgezeigt, wie unsere Grundprinzipien der Pflege mit den sieben Grundprinzipien des Roten Kreuzes Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität, verbunden werden können.

### ***Ethik und Würde im Kontext der Menschlichkeit***

Das Prinzip der Menschlichkeit steht im Zentrum beider Konzepte. In der Pflege manifestiert sich dies durch die Achtung und Förderung der Würde und des Wohlbefindens jedes Einzelnen, ähnlich dem Ziel des Roten Kreuzes, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhindern und zu lindern. Die Pflege muss sich daher auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner konzentrieren, um ihre Lebensqualität zu maximieren.

### ***Individualität und Integration durch Unparteilichkeit und Neutralität***

Die Prinzipien der Unparteilichkeit und Neutralität des Roten Kreuzes betonen die Bedeutung einer Pflege, die frei von Diskriminierung nach Nationalität, Rasse, Glaubensüberzeugung, sozialem Status oder politischer Überzeugung ist. In der Pflege bedeutet dies, jeden Bewohner gleichwertig zu behandeln und individuell auf seine Bedürfnisse einzugehen, unabhängig von seinem Hintergrund oder seiner Krankengeschichte. Die Integration in die Gemeinschaft unserer Einrichtung fördert zudem ein inklusives Umfeld, das allen Bewohnern offensteht.

### ***Ganzheitlichkeit im Kontext der Unabhängigkeit***

Das Prinzip der Unabhängigkeit des Roten Kreuzes spiegelt sich in unserer ganzheitlichen Pflege wider, die darauf abzielt, die Selbstständigkeit der Bewohner so weit wie möglich zu erhalten oder wiederherzustellen. Die Pflege im CIPA Junglinster muss eine Balance finden zwischen der Unterstützung, die die Bewohner benötigen, und der Förderung ihrer Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und an der Gestaltung ihres Alltags teilzuhaben.

### ***Freiwilligkeit, Einheit und Universalität***

Freiwilligkeit ist ein Kernprinzip des Roten Kreuzes, das sich in der Pflege durch die Einbeziehung ehrenamtlicher Tätigkeiten und die Förderung des Engagements von Bewohnern, Angehörigen und der Gemeinschaft ausdrückt. Die Prinzipien der Einheit und Universalität unterstreichen die Bedeutung einer kohärenten Pflegegemeinschaft und der gleichberechtigten Verfügbarkeit hochwertiger Pflegeleistungen für alle Bewohner, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Gesundheitszustand.

Indem wir unsere Grundprinzipien der Pflege im CIPA Junglinster an die des Roten Kreuzes angelehnt haben, konnten wir einen Rahmen schaffen, der ethisches Handeln, Mitgefühl und Respekt für die individuelle Würde in den Vordergrund stellt. Dieser Ansatz fördert eine Kultur der Pflege, die auf den tief verwurzelten humanitären Werten basiert, welche das Rote Kreuz weltweit verkörpert.

## 5. Pflegekonzepte und -modelle

Die Entwicklung effektiver Pflegekonzepte und -modelle ist grundlegend für die Bereitstellung einer individuellen und ganzheitlichen Pflege, die die Bedürfnisse und Wünsche unserer Bewohner berücksichtigt. Dieses Kapitel beschreibt unsere Ansätze und Modelle, die darauf abzielen, die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern, indem sie ihre physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse berücksichtigen. Dabei bezeichnen wir unseren Ansatz als „adaptives Pflegekonzept“, welches ein hohes Maß an Individualität und Flexibilität besitzt. Es zeichnet sich dadurch aus, sowohl die aktuelle Population in unserer Einrichtung als auch kommende Zielgruppen optimal aufzufangen und beruht im Wesentlichen auf folgenden 6 evidenzbasierten Modellen:

### ***Biopsychosoziales Modell (nach G.L. Engel)***

Das biopsychosoziale Modell betont die Notwendigkeit, den Menschen als Ganzes zu betrachten, indem es biologische, psychologische und soziale Faktoren in der Pflege und Betreuung integriert. Dieser Ansatz ist besonders relevant für die Pflege von Menschen mit dementiellen Erkrankungen und schweren Pflegefällen, da er die vielfältigen Einflüsse auf Gesundheit und Wohlbefinden berücksichtigt. Eine Pflege, die sich nur auf die biologischen Aspekte konzentriert, vernachlässigt die wichtige Rolle, die emotionale Unterstützung, soziale Interaktion und die Einbeziehung der Familie spielen.

### ***Modell der Lebensqualität (nach H.H. Noll)***

Das Modell der Lebensqualität fokussiert darauf, den Bewohnern ein erfülltes und zufriedenstellendes Leben zu ermöglichen, unabhängig von ihrem Gesundheitszustand. Es umfasst Dimensionen wie körperliches Wohlbefinden, emotionale Zufriedenheit, soziale Beziehungen, Aktivitätsmöglichkeiten und spirituelle Bedürfnisse. Für aktive ältere Menschen kann dies bedeuten, vielfältige Aktivitäten und Beschäftigungsangebote bereitzustellen, die zur Lebensfreude beitragen. Für Bewohner am Lebensende ist es entscheidend, eine Umgebung zu schaffen, die Ruhe, Komfort und Unterstützung bietet und es ihnen ermöglicht, in Würde zu leben bis zuletzt.

### ***Modell der aktivierenden Pflege (nach M. Krohwinkel)***

Das Modell der aktivierenden Pflege zielt darauf ab, die Selbstständigkeit und das Wohlbefinden der Bewohner durch gezielte Förderung ihrer verbliebenen Fähigkeiten zu erhalten und zu stärken. Dieser Ansatz ist besonders für die Pflege von Menschen mit leichten bis mittelschweren dementiellen Erkrankungen geeignet, da er die Erhaltung der kognitiven Funktionen und die Verlangsamung des Krankheitsverlaufs unterstützen kann. Die Aktivitäten des täglichen Lebens werden als Gelegenheiten genutzt, um Bewohner

zu motivieren und zu engagieren, wobei das Ziel ist, ihre Unabhängigkeit so lange wie möglich zu bewahren.

***Integratives Pflegemodell*** (nach B. Neuman)

Das integrative Pflegemodell vereint Elemente der zuvor genannten Modelle und passt sie an die spezifischen Bedürfnisse und Präferenzen der einzelnen Bewohner an. Dieser maßgeschneiderte Ansatz ermöglicht es dem Pflegepersonal, flexibel auf Veränderungen im Zustand und in den Bedürfnissen der Bewohner zu reagieren, und fördert eine Pflege, die die Würde, Selbstbestimmung und Lebensqualität jedes Einzelnen in den Mittelpunkt stellt.

***Modell des Normalitätsprinzips*** (nach N.E. Mikkelsen)

Das Modell des Normalitätsprinzips zielt darauf ab, den Alltag und die Umgebung in Pflegeeinrichtungen so normal und lebensnah wie möglich zu gestalten. Dieses Prinzip basiert auf der Annahme, dass eine Umgebung, die den gewohnten Lebensbedingungen vor der Pflegebedürftigkeit ähnelt, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohner erheblich verbessert. Für Menschen mit dementiellen Erkrankungen oder anderen schweren Pflegebedürfnissen kann das Normalitätsprinzip dazu beitragen, Verwirrung und Stress zu reduzieren, indem es eine vertraute und erkennbare Umgebung schafft. Es beinhaltet die Einrichtung von Wohnbereichen, die häuslichen Bedingungen nachempfunden sind, die Integration alltäglicher Aktivitäten und die Förderung von individuellen Routinen. Das Normalitätsprinzip unterstützt das Ziel, den Bewohnern ein Gefühl von zu Hause und Normalität zu vermitteln, was besonders wichtig für ihr emotionales und psychologisches Wohlbefinden ist.

***Modell der Bienveillance*** (nach *Bienveillance asbl*)

Das Modell der Bienveillance, oder wohlwollende Betreuung, setzt den Fokus auf die Beziehung zwischen Pflegepersonal und Bewohnern, indem es Respekt, Empathie und Fürsorge als Grundwerte in den Mittelpunkt stellt. Es geht über die Vermeidung von Misshandlung und Vernachlässigung hinaus und betont die Bedeutung von positiven Interaktionen, die die Würde und Integrität der Bewohner fördern. Bienveillance beinhaltet eine Haltung der Achtsamkeit und des aktiven Zuhörens, um die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner zu verstehen und darauf einzugehen. Dieser Ansatz ist entscheidend für die Schaffung einer unterstützenden und vertrauensvollen Umgebung, in der sich Bewohner sicher und wertgeschätzt fühlen. Die Implementierung der Bienveillance erfordert regelmäßige Schulungen für das Personal, um Kommunikationsfähigkeiten, Empathie und Konfliktlösung zu fördern, sowie die Entwicklung von Richtlinien, die positive Beziehungen und Interaktionen unterstützen

## Implementierung der Modelle

Die Implementierung dieser Modelle erfordert eine sorgfältige Planung und Schulung des Pflegepersonals, um sicherzustellen, dass die Prinzipien und Praktiken vollständig verstanden und im täglichen Betrieb umgesetzt werden. Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit den Bewohnern und ihren Familienangehörigen entscheidend, um die Pflegepläne regelmäßig zu bewerten und anzupassen, sodass sie die sich verändernden Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner widerspiegeln.

Die Auswahl des am besten geeigneten Modells oder einer Kombination von Modellen hängt von den spezifischen Bedürfnissen unserer Bewohner ab. Unser Pflegekonzept ist daher dynamisch und flexibel, um sich an die Entwicklung der aktuellen Bewohnerbedürfnisse anzupassen und gleichzeitig ein hohes Maß an Pflegequalität und Zufriedenheit zu gewährleisten.

## 6. Kontinuität der Pflege im CIPA Junglinster

Das Konzept der "Continuité des soins" oder Kontinuität der Pflege ist von zentraler Bedeutung für die Qualität und Effektivität der Betreuung in Altenheimen. Es bezieht sich auf die nahtlose und kohärente Bereitstellung von Pflegeleistungen über Zeit und verschiedene Pflegeebenen hinweg. Dieses Konzept gewährleistet, dass jeder Bewohner individuell angepasste Pflege erhält, die auf seinen sich verändernden Bedürfnissen basiert, und fördert somit eine hohe Lebensqualität und Zufriedenheit.

### Grundlagen der Kontinuität der Pflege

Die Kontinuität der Pflege umfasst verschiedene Dimensionen, darunter die personelle Kontinuität, die zeitliche Kontinuität und die situative Kontinuität. Personelle Kontinuität bezieht sich auf die stetige Betreuung durch ein bekanntes Pflorgeteam, was Vertrauen und Sicherheit bei den Bewohnern fördert. Zeitliche Kontinuität sichert eine lückenlose Pflege rund um die Uhr, während situative Kontinuität die Anpassung der Pflege an die jeweiligen Bedürfnisse und Umstände der Bewohner sicherstellt.

### Verbindung zum adaptiven Pflegekonzept

Die "Continuité des soins" ist eng mit dem adaptiven Pflegekonzept verknüpft, das eine flexible und individuelle Betreuung in den Mittelpunkt stellt. Das adaptive Pflegekonzept erkennt an, dass die Bedürfnisse der Bewohner einem kontinuierlichen Wandel unterliegen, der durch Alterungsprozesse, den Verlauf von Erkrankungen oder veränderte Lebensumstände bedingt sein kann. Die Kontinuität der Pflege stellt sicher, dass diese Veränderungen rechtzeitig erkannt und in die Pflegeplanung integriert werden, sodass die Pflege stets den aktuellen Bedürfnissen des Bewohners entspricht.

### Förderung und Erhalt von Alltagskompetenzen

Ein zentraler Aspekt der "Continuité des soins", der Kontinuität der Pflege, ist die Förderung und der Erhalt von Alltagskompetenzen der Bewohner. Dieses Ziel steht in direktem Zusammenhang mit dem gemeinsamen Interesse von Pflegeeinrichtungen und der Pflegeversicherung, die als eine wichtige Säule der sozialen Sicherung für pflegebedürftige

Personen fungiert. Die Erhaltung und Förderung der Selbstständigkeit von Bewohnern in Altenheimen sind sowohl aus pflegerischer als auch aus ökonomischer Sicht von großer Bedeutung.

Die Kontinuität der Pflege unterstützt den Erhalt von Alltagskompetenzen, indem sie individuell abgestimmte Pflege- und Betreuungsmaßnahmen bietet, die auf die spezifischen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes Bewohners zugeschnitten sind. Durch regelmäßige Assessments und die Anpassung der Pflegepläne wird sichergestellt, dass jede Person die Unterstützung erhält, die sie benötigt, um ihre Selbstständigkeit so weit wie möglich zu bewahren oder wiederzuerlangen.

### **Synergieeffekte mit der Assurance Dépendance**

Die Pflegeversicherung übernimmt die Verantwortung für Personen, die in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt sind beziehungsweise finanzielle Unterstützung und Zugang zu notwendigen Pflegeleistungen benötigen. Ein Schlüsselziel ist dabei die Maximierung der Autonomie der Versicherten. Die Förderung und der Erhalt von Alltagskompetenzen in Pflegeeinrichtungen spielen hierbei eine entscheidende Rolle, da sie direkt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner und zur Reduzierung der Pflegeabhängigkeit beitragen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Assurance Dépendance können Pflegeeinrichtungen finanzielle Mittel und Ressourcen effektiver nutzen, um gezielte Programme und Therapien anzubieten, die speziell darauf ausgerichtet sind, die Alltagskompetenzen der Bewohner zu fördern. Beispiele hierfür sind ergotherapeutische Maßnahmen, kognitive Trainingsprogramme oder physiotherapeutische Übungen, die Beweglichkeit und Koordination verbessern.

### **Positive Auswirkungen auf die Pflegequalität**

Durch die Förderung und den Erhalt von Alltagskompetenzen führt das Konzept der Kontinuität der Pflege zu einer höheren Pflegequalität. Bewohner profitieren von einem individuelleren Pflegeansatz, der nicht nur ihre physischen, sondern auch ihre psychischen und sozialen Bedürfnisse berücksichtigt. Zudem stärkt die aktive Beteiligung an alltäglichen Aufgaben und Aktivitäten das Selbstwertgefühl und fördert ein positives Lebensgefühl.

Um die Kontinuität der Pflege in einem Altenheim zu gewährleisten, sind folgende Strategien entscheidend:

### ***Individuelle Pflegepläne***

Die Erstellung und regelmäßige Anpassung individueller Pflegepläne ist grundlegend, um auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Bewohner einzugehen.

### ***Kommunikation und Dokumentation***

Eine effektive Kommunikation innerhalb des Pflegeteams und eine sorgfältige Dokumentation der Pflegeleistungen sind essenziell, um Informationen aktuell zu halten und eine kontinuierliche Betreuung zu sichern.

### ***Fortbildungen***

Regelmäßige Schulungen des Personals in Bezug auf adaptive Pflegekonzepte und die Prinzipien der "Continuité des soins" stärken das Bewusstsein und die Kompetenz in der Umsetzung kontinuierlicher Pflege.

### ***Einbeziehung von Angehörigen und Ehrenamtlichen***

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern kann die Kontinuität und Qualität der Pflege weiter verbessern, indem sie zusätzliche Unterstützung und Perspektiven bietet.

Die Kontinuität der Pflege ist ein Schlüsselement für die Qualität der Betreuung in Altenheimen und bildet das Fundament für ein adaptives Pflegekonzept. Durch die Gewährleistung einer kontinuierlichen, auf den Einzelnen abgestimmten Pflege fördert dieses Konzept das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Bewohner. Es erfordert eine enge Zusammenarbeit des gesamten Pflegeteams, eine klare Kommunikation und die Bereitschaft, Pflegeansätze flexibel an die Bedürfnisse der Bewohner anzupassen.

## 7. Pflegeorganisation und -struktur

Die Organisation und Struktur der Pflege sind entscheidende Faktoren, die die Effektivität der Pflegekonzepte und -modelle direkt beeinflussen. Eine gut durchdachte Pflegeorganisation ermöglicht es, individuell angepasste Pflegeleistungen effizient und wirkungsvoll zu erbringen. Dieses Kapitel behandelt Schlüsselaspekte der Pflegeorganisation und -struktur, die für die Umsetzung eines umfassenden Pflegekonzepts im CIPA Junglinster umgesetzt werden.

### Personalplanung

Eine adäquate Personalplanung ist grundlegend, um eine hohe Pflegequalität sicherzustellen. Dabei geht es nicht nur um die Anzahl des Personals, sondern auch um die Qualifikationen und die Spezialisierungen der Pflegekräfte. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden, ist ein multidisziplinäres Team erforderlich, das aus examinierten Pflegefachkräften, Pflegehilfskräften, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern und Psychologen besteht.

### Schichtsysteme und Arbeitsmodelle

Flexible Schichtsysteme und Arbeitsmodelle sind erforderlich, um auf die Schwankungen im Pflegebedarf reagieren zu können. Nacht- und Wochenendschichten müssen so gestaltet sein, dass sie sowohl die Kontinuität der Pflege als auch die Work-Life-Balance des Personals berücksichtigen. Innovative Arbeitszeitmodelle können helfen, die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen und Fachkräfte im Pflegebereich zu halten. Das CIPA Junglinster versucht daher flexibel auf wechselnde Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Angestellten zu reagieren.

### Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Pflegeteams und mit externen Partnern, wie Ärzten, Therapeuten und ehrenamtlichen Helfern, ist entscheidend für eine ganzheitliche Betreuung der Bewohner. Regelmäßige Teambesprechungen und Fallkonferenzen ermöglichen einen kontinuierlichen Informationsaustausch und fördern die Entwicklung individueller Pflegepläne.

## **Raumgestaltung und Umgebung**

Die physische Umgebung und Raumgestaltung in einem Altenheim spielen eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden der Bewohner. Das CIPA Junglinster ist so gestaltet, dass die Infrastruktur Sicherheit bietet, die Orientierung erleichtert und die Selbstständigkeit der Bewohner bestmöglich gefördert wird. Für Menschen mit dementiellen Erkrankungen sind beispielsweise demenzsensible Gestaltungskonzepte, wie klare Strukturen und die Verwendung von Farben und Symbolen zur besseren Orientierung umgesetzt.

## **Technologie und Hilfsmittel**

Der Einsatz von Technologie und Hilfsmitteln kann die Pflegeeffizienz steigern und die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Digitale Dokumentationssysteme erleichtern die Pflegeplanung und -dokumentation, während technische Hilfsmittel, wie Notrufsysteme oder sensorbasierte Sturzprävention, zur Sicherheit der Bewohner beitragen. Zudem können Technologien wie Tablets oder VR-Technik eingesetzt werden, um die kognitive Stimulation und soziale Teilhabe zu fördern.

Eine effektive Pflegeorganisation und -struktur im Altenheim erfordert eine durchdachte Personalplanung, flexible Arbeitsmodelle, eine starke interdisziplinäre Zusammenarbeit, eine bewohnerfreundliche Raumgestaltung und den Einsatz moderner Technologien. Diese Elemente bilden das Rückgrat unseres Pflegekonzepts, das darauf abzielt, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Präferenzen unserer Bewohner gerecht zu werden, indem es eine hochwertige, individuell angepasste und ganzheitliche Pflege bietet. Die kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Pflegeorganisation und -struktur sind entscheidend, um auf Veränderungen in der Bewohnerstruktur und im Pflegebedarf reagieren zu können und eine langfristig hohe Qualität unserer Betreuung sicherzustellen.

## 8. Das Konzept der Bienveillance

Bienveillance ist ein Konzept, das aus dem französischen Sprachraum stammt und sich auf eine ethische und wertschätzende Behandlung von älteren Menschen, insbesondere in Pflegeeinrichtungen, bezieht. Es geht über die traditionelle Vorstellung von Pflege hinaus und betont die Würde, Autonomie und Lebensqualität der älteren Menschen. Der Begriff setzt sich aus den Worten "bien" (gut) und "veillance" (Behandlung) zusammen und kann als "gute Behandlung" oder "Wohltätigkeit" übersetzt werden. Zentral für das Konzept der Bienveillance ist die Anerkennung der individuellen Bedürfnisse, Vorlieben und Lebensgeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner. Es fordert einen respektvollen Umgang mit älteren Menschen, der auf Empathie, Einfühlungsvermögen und Fürsorge basiert. Dabei geht es nicht nur um die physische Pflege, sondern auch um die psychische und emotionale Unterstützung sowie die Förderung von sozialen Kontakten und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In unserer Einrichtung wird das Konzept der Bienveillance in vielfältiger Weise umgesetzt. Zunächst einmal ist es wichtig, dass die Pflegekräfte sich bewusst sind, dass jeder Bewohner eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen und Wünschen ist. Dies erfordert eine einfühlsame Kommunikation und die Fähigkeit, sich in die Lage der älteren Menschen hineinzusetzen. Es geht darum, ihre Würde und Selbstbestimmung zu respektieren und sie aktiv in Entscheidungen über ihre Pflege und ihren Alltag einzubeziehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt von Bienveillance ist die Förderung von Selbstständigkeit und Autonomie. Anstatt die Bewohnerinnen und Bewohner zu bevormunden oder alles für sie zu erledigen, unterstützen wir sie dabei, so viel wie möglich selbst zu tun. Dies kann beispielsweise durch die Bereitstellung von Hilfsmitteln und die Durchführung von gezielten Übungen zur Erhaltung der Mobilität und Selbstversorgung geschehen.

Darüber hinaus wird im CIPA Junglinster darauf geachtet, eine Atmosphäre der Geborgenheit und Gemeinschaft zu schaffen. Dies wird durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten, die Förderung von sozialen Kontakten und die Einbindung der Bewohner in das Leben der Einrichtung erreicht. Es ist wichtig, dass sich die älteren Menschen nicht isoliert oder einsam fühlen, sondern Teil einer unterstützenden Gemeinschaft sind, in der sie sich wohl und geborgen fühlen.

Insgesamt bedeutet Bienveillance, ältere Menschen mit Respekt, Würde und Wertschätzung zu behandeln und ihre Bedürfnisse und Wünsche in den Mittelpunkt der Pflege zu

stellen. Es erfordert ein Umdenken in der Art und Weise, wie wir über das Alter und die Pflege älterer Menschen denken und eine kontinuierliche Anstrengung, diese Werte in die Praxis umzusetzen. Unsere Einrichtung zeichnet sich durch eine warmherzige und respektvolle Atmosphäre aus, in der ältere Menschen ihr Leben in Würde und Selbstbestimmung genießen können. Das Konzept der Bientraitance wird im CIPA Junglinster in zwei elementaren Bereichen gelebt:

### **Individuelle Lebensgeschichten und Bedürfnisse berücksichtigen**

Die Pflegekräfte nehmen sich Zeit, um die individuellen Lebensgeschichten und Bedürfnisse jedes Bewohners kennenzulernen. Statt nur nach medizinischen Diagnosen zu handeln, wird die Persönlichkeit des Bewohners in den Mittelpunkt gestellt. Zum Beispiel könnte eine Bewohnerin die früher leidenschaftlich gerne im Garten gearbeitet hat, spezielle Betreuung erhalten, um weiterhin aktiv an Gartenprojekten teilzunehmen. Die Pflegekräfte könnten einen kleinen Gartenbereich im Heim einrichten und regelmäßige Gartentherapie-Sitzungen organisieren, um der Bewohnerin die Möglichkeit zu geben, ihre Leidenschaft auszuleben und sich gleichzeitig mit anderen Bewohnern zu vernetzen.

### **Partnerschaftliche Entscheidungsfindung**

Die Bewohner werden aktiv in Entscheidungen über ihre Pflege und ihren Alltag einbezogen. Statt über ihre Köpfe hinweg zu entscheiden, nehmen die Pflegekräfte ihre Wünsche und Vorlieben ernst. Zum Beispiel könnte ein Bewohner, der sich unsicher fühlt und Angst vor Stürzen hat, zusammen mit den Pflegekräften einen individuellen Plan zur Sturzprävention entwickeln. Dieser Plan könnte Maßnahmen wie regelmäßige Bewegungsübungen, die Anpassung der Umgebung, um Stolperfallen zu minimieren, und die Nutzung von Hilfsmitteln wie Gehhilfen oder Rollstühlen umfassen. Durch die partnerschaftliche Entscheidungsfindung fühlt sich der Bewohner gehört und respektiert, was sein Wohlbefinden und seine Zufriedenheit im Altenheim verbessert.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie das Konzept der Bientraitance im CIPA Junglinster dazu beiträgt, eine unterstützende und wertschätzende Umgebung für ältere Menschen in unserer Pflegeeinrichtungen zu schaffen. Durch die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Lebensgeschichten sowie die Einbeziehung der Bewohner in Entscheidungen über ihre Pflege wird ihre Würde und Autonomie gewahrt, was zu einer verbesserten Lebensqualität im Alter führt.

## 9. Pflege bei Demenz und schweren Erkrankungen

Die Pflege von Menschen mit Demenz und anderen schweren Erkrankungen erfordert ein hohes Maß an Fachkenntnis, Empathie und Geduld. Diese Bewohnergruppe steht vor einzigartigen Herausforderungen, die eine spezialisierte Herangehensweise und Pflegekonzepte erfordern, um ihre Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern. In diesem Kapitel werden spezifische Ansätze und Strategien zur Pflege dieser vulnerablen Gruppen innerhalb unserer Einrichtung erörtert.

### Verständnis und personenzentrierter Ansatz

Menschen mit Demenz erleben eine fortschreitende Verschlechterung kognitiver Funktionen, die ihre Fähigkeit alltägliche Aufgaben zu bewältigen beeinträchtigt und häufig zu Verhaltensänderungen führt. Die Pflege muss daher über die physische Unterstützung hinausgehen und auch kognitive und emotionale Bedürfnisse berücksichtigen. Eine personenzentrierte Pflege, die die individuelle Geschichte, Vorlieben und Bedürfnisse jedes Bewohners berücksichtigt, ist hierbei von zentraler Bedeutung.

### Spezialisierte Pflegekonzepte

#### ***Validation***

Die Validation ist eine Kommunikationstechnik, die speziell für den Umgang mit Menschen mit Demenz entwickelt wurde. Sie basiert auf Empathie und dem Akzeptieren der Realität des Betroffenen, um Vertrauen aufzubauen und das Wohlbefinden zu fördern.

#### ***Erinnerungspflege***

Die Erinnerungspflege nutzt persönliche Erinnerungen und vertraute Gegenstände aus der Vergangenheit des Bewohners, um positive Gefühle zu wecken und die Identität zu stärken. Dies kann durch spezielle Erinnerungszimmer oder -koffer unterstützt werden.

#### ***Strukturierte Tagesgestaltung***

Eine strukturierte Tagesgestaltung bietet Orientierung und Sicherheit für Menschen mit Demenz. Regelmäßige Routinen und aktivierende Angebote, die auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen abgestimmt sind, tragen zur Aufrechterhaltung der kognitiven Funktionen und zur Lebensqualität bei.

### ***Palliativpflege***

Für Bewohner am Lebensende, einschließlich derjenigen mit fortgeschrittener Demenz, ist eine spezialisierte Palliativpflege erforderlich, die auf Schmerzmanagement, emotionale Unterstützung und die Erfüllung spiritueller Bedürfnisse ausgerichtet ist. Unser Ziel ist es, ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

### ***Schulung des Pflegepersonals***

Die Pflege von Menschen mit Demenz und schweren Erkrankungen erfordert spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten. Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen für unser Pflegepersonal sind essenziell, um ein tiefes Verständnis für diese Erkrankungen zu entwickeln und effektive Pflegepraktiken anzuwenden.

### ***Einbeziehung der Angehörigen***

Die Angehörigen spielen im CIPA Junglinster eine wichtige Rolle in der Pflege und Unterstützung von Menschen mit Demenz und schweren Erkrankungen. Ihre Einbeziehung in den Pflegeprozess und die Bereitstellung von Unterstützungsangeboten für Angehörige sind wesentlich für unsere ganzheitliche Betreuung.

## **Innovative Ansätze in der Betreuung von Menschen mit Demenz**

Zusätzlich zu den etablierten Pflegekonzepten wie Validation und Erinnerungspflege gibt es eine Reihe innovativer Ansätze, die das Potenzial haben, die Betreuung und das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz signifikant zu verbessern. Diese Ansätze nutzen moderne Technologien, kreative Therapieformen und umweltgestützte Interventionen, um die Lebensqualität von Demenzbetroffenen zu erhöhen und das Pflegepersonal in ihrer Arbeit zu unterstützen.

## **Einsatz von Technologie**

### ***Digitale Erinnerungshilfen***

Tablets und spezialisierte Apps können genutzt werden, um individuell angepasste Erinnerungshilfen bereitzustellen, die den Tagesablauf strukturieren und an wichtige Aktivitäten oder Medikamenteneinnahmen erinnern. Zudem bieten sie Möglichkeiten zur kognitiven Stimulation durch Spiele, Musik und Fotos, die persönliche Erinnerungen wecken.

### ***Virtuelle Realität (VR)***

VR-Technologien ermöglichen es Menschen mit Demenz, in eine virtuelle Welt einzutauchen, die positive Erinnerungen hervorrufen oder entspannende Naturerlebnisse bieten kann. Solche immersiven Erlebnisse können Angstzustände reduzieren und das allgemeine Wohlbefinden fördern. Im CIPA Junglinster nutzen wir dazu einen virtuellen Spaziergang, den sogenannten „Rality Walk“. Die Bewohner haben die Möglichkeit Spaziergänge auf einem Laufband auf dafür eigens gefilmten Strecken aus Luxemburg zu erleben.

## **Kreative Therapieformen**

### ***Musiktherapie***

Musiktherapie ist eine effektive Methode, um mit Menschen mit Demenz zu kommunizieren und sie emotional zu erreichen. Musik aus der Jugendzeit der Betroffenen kann Erinnerungen wecken, die Kommunikation fördern und zur Beruhigung beitragen.

### ***Kunsttherapie***

Kunsttherapie bietet Demenzbetroffenen eine nonverbale Ausdrucksmöglichkeit, die es ihnen ermöglicht, Emotionen und Erinnerungen durch Malen, Zeichnen oder Modellieren zu verarbeiten und mitzuteilen. Dies unterstützt das emotionale Wohlbefinden und fördert die Selbstwahrnehmung.

## **Umweltgestützte Interventionen**

### ***Demenzfreundliche Gestaltung***

Die Anpassung der physischen Umgebung an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz kann Orientierung bieten und Unabhängigkeit fördern. Elemente wie klare Wegeführungen, kontrastreiche Farbgestaltung und die Vermeidung von überstimulierenden Umgebungen tragen zur Sicherheit und zum Wohlbefinden bei.

### ***Gartentherapie***

Speziell gestaltete Gärten, die sicher und leicht zugänglich sind, ermöglichen Menschen mit Demenz den Kontakt mit der Natur. Gartenarbeit und der Aufenthalt im Freien können die körperliche Aktivität fördern, Stress abbauen und die Lebensqualität verbessern.

Innovative Ansätze in der Betreuung von Menschen mit Demenz ergänzen unsere traditionellen Pflegekonzepte, indem sie neue Möglichkeiten zur Unterstützung der kognitiven Funktionen, zur Förderung des emotionalen Wohlbefindens und zur Verbesserung der

Lebensqualität bieten. Der Einsatz von Technologie, kreativen Therapieformen und umweltgestützten Interventionen eröffnet vielversprechende Perspektiven für eine individuell angepasste und ganzheitliche Betreuung im CIPA Junglinster. Eine kontinuierliche Evaluation dieser Ansätze ist erforderlich, um ihre Wirksamkeit zu beurteilen und sie effektiv in die Pflegepraxis zu integrieren.

Die Pflege von Menschen mit Demenz und anderen schweren Erkrankungen stellt hohe Anforderungen an unser Pflegepersonal und unsere Einrichtung. Durch die Implementierung spezialisierter Pflegekonzepte, die Schulung des Personals und die Einbeziehung der Angehörigen kann ein Umfeld geschaffen werden, das die Bedürfnisse dieser Bewohnergruppe erfüllt und ihre Lebensqualität verbessert. Ein empathischer, wissenschaftlicher Ansatz ist für uns der Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen, die mit der Pflege dieser vulnerablen Gruppen verbunden sind.

## 10. Pflege von Bewohnern am Lebensende

Die Pflege von Bewohnern am Lebensende erfordert eine besonders sensible und empathische Herangehensweise, die darauf abzielt den betroffenen Personen einen würdevollen Abschied zu ermöglichen. Dieser Abschnitt unseres Projet d'établissement beschäftigt sich mit den spezifischen Bedürfnissen sterbender Bewohner und den Maßnahmen die wir ergreifen, um ihnen Beistand, Komfort und Frieden in ihren letzten Tagen zu bieten.

### Grundprinzipien der Palliativpflege

Die Palliativpflege steht im Zentrum der Betreuung unserer Bewohner am Lebensende. Sie konzentriert sich auf die Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen, die emotionale und spirituelle Unterstützung sowie die Bereitstellung eines unterstützenden Umfelds für unsere Bewohner und deren Familien. Zentrale Prinzipien sind:

#### ***Individualität***

Die Anerkennung der individuellen Bedürfnisse, Wünsche und Präferenzen jedes Bewohners.

#### ***Ganzheitlichkeit***

Die Berücksichtigung von physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen.

#### ***Interdisziplinäre Zusammenarbeit***

Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und ehrenamtliche Helfer arbeiten zusammen, um eine umfassende Betreuung zu gewährleisten.

#### ***Schmerzmanagement und Symptomkontrolle***

Eine effektive Schmerz- und Symptomkontrolle ist essenziell, um Bewohnern am Lebensende Leid zu ersparen und ihre Lebensqualität so weit wie möglich zu erhalten. Dies erfordert eine regelmäßige Bewertung des Zustands des Bewohners, die Anpassung von Medikamentendosierungen und die Anwendung nicht-medikamentöser Methoden zur Schmerzlinderung.

### ***Psychologische und spirituelle Unterstützung***

Die psychologische und spirituelle Begleitung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Pflege am Lebensende. Gespräche, die Anwesenheit eines Geistlichen oder spirituellen Beraters und die Unterstützung durch das Pflegepersonal können den Bewohnern helfen, mit Ängsten und Sorgen umzugehen und einen inneren Frieden zu finden.

### ***Unterstützung der Angehörigen***

Die Angehörigen spielen eine zentrale Rolle in der Betreuung am Lebensende und benötigen selbst Unterstützung und Begleitung. Dies umfasst Informationen über den Prozess des Sterbens, Hilfe bei der Trauerbewältigung und die Möglichkeit, jederzeit bei ihrem geliebten Menschen sein zu können.

### ***Gestaltung einer würdevollen Umgebung***

Die physische Umgebung sollte Ruhe, Komfort und Privatsphäre bieten. Dazu gehört die Möglichkeit, persönliche Gegenstände und Erinnerungsstücke in der Nähe zu haben, sowie eine ruhige und friedliche Atmosphäre.

### ***Ethik und Entscheidungsfindung***

Die ethische Entscheidungsfindung in Bezug auf lebenserhaltende Maßnahmen, die Anwendung von Patientenverfügungen und die Berücksichtigung des Bewohnerwillens sind für uns wesentliche Aspekte der Pflege am Lebensende. Offene Gespräche und die Einbeziehung des Bewohners und seiner Angehörigen in Entscheidungsprozesse sind hierbei von großer Bedeutung.

Die Pflege von Bewohnern am Lebensende ist eine der anspruchsvollsten und zugleich wichtigsten Aufgaben in der Altenpflege. Sie erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Empathie und die Fähigkeit, individuell auf die Bedürfnisse der sterbenden Person und ihrer Familie einzugehen. Unser Pflegekonzept, das die Prinzipien der Palliativpflege integriert und auf eine ganzheitliche Betreuung abzielt, trägt dazu bei den Bewohnern einen würdevollen Abschied in Frieden und Würde zu ermöglichen.

## **Erinnerungsarbeit nach dem Ableben eines Bewohners für Mitbewohner und Personal**

Das Ableben eines Bewohners berührt nicht nur die Familie und Angehörigen, sondern auch Mitbewohner und das Personal, die über die Zeit enge Beziehungen zum Verstorbenen aufgebaut haben. Die Trauerarbeit und das Gedenken an verstorbene Bewohner

sind daher wichtige Aspekte unserer Abschiedskultur im CIPA Junglinster. Eine besondere Methode, um die Erinnerung an Verstorbene zu ehren und die Trauerarbeit zu unterstützen, ist die Erstellung von "Erinnerungsbüchern" mittels Fotobüchern.

## **Erinnerungs-Fotobücher**

Erinnerungsbücher sind eine wertvolle Ressource für die Trauerarbeit und dienen als Brücke, um die Erinnerung an verstorbene Bewohner lebendig zu halten. Sie können Fotos, Anekdoten und besondere Momente enthalten, die die Persönlichkeit und das Leben des Verstorbenen widerspiegeln. Hier sind einige Aspekte, die bei der Erstellung unserer Erinnerungsbücher berücksichtigt werden:

### ***Einbeziehung von Mitbewohnern und Personal***

Die Gestaltung des Erinnerungsbuches sollte ein gemeinschaftlicher Prozess sein, bei dem Mitbewohner und Personal eingeladen werden, Fotos beizusteuern und ihre Erinnerungen und Gedanken zu teilen. Dies fördert nicht nur das Gefühl der Gemeinschaft, sondern hilft auch bei der Verarbeitung der eigenen Trauer.

### ***Persönliche Geschichten und Anekdoten***

Neben Fotografien können persönliche Geschichten, Lieblingsprüche oder Gedichte, die eine besondere Bedeutung für den Verstorbenen oder seine Beziehung zu anderen hatten, aufgenommen werden. Solche Inhalte verleihen dem Erinnerungsbuch eine tiefe persönliche Note.

### ***Verwendung als Teil der Trauerzeremonie***

Das fertiggestellte Erinnerungsbuch kann im Rahmen einer Gedenkveranstaltung im Altenheim präsentiert und durchgeblättert werden. Dies ermöglicht eine gemeinsame Erinnerung und Würdigung des Lebens des Verstorbenen.

### ***Aufbewahrung in Gemeinschaftsräumen***

Nach der Fertigstellung wird das Erinnerungsbuch in einem Gemeinschaftsraum aufbewahrt, sodass Bewohner und Personal jederzeit Zugang dazu haben. Sie können darin blättern und sich erinnern. Dies hilft, die Erinnerung an den Verstorbenen lebendig zu halten und bietet Trost.

Die Erstellung von Erinnerungsbüchern als Teil der Erinnerungsarbeit nach dem Ableben eines Bewohners bietet uns eine bedeutungsvolle Möglichkeit, den Verstorbenen zu ehren und die Trauer gemeinschaftlich zu verarbeiten. Diese Bücher dienen als wertvolle

Erinnerungsstücke, die den Hinterbliebenen helfen, mit ihrem Verlust umzugehen und gleichzeitig die positiven Momente und die gemeinsam verbrachte Zeit zu bewahren. Die Einbeziehung von Mitbewohnern und Personal in diesen Prozess stärkt das Gemeinschaftsgefühl und unterstützt unsere individuelle und kollektive Trauerarbeit.

## **Teilnahme am Projekt "Palliative Geriatrie Luxemburg"**

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung der Pflegekonzepte und -praktiken, insbesondere in der Betreuung von Bewohnern am Lebensende, beteiligt sich unsere Einrichtung am Projekt "Palliative Geriatrie Luxemburg". Dieses Projekt zielt darauf ab, die Qualität der palliativen Pflege in Alten- und Pflegeheimen durch spezialisierte Schulungen, den Austausch von Best Practices und die Implementierung innovativer Betreuungsansätze zu verbessern.

Das Projekt "Palliative Geriatrie Luxemburg" umfasst mehrere Schlüsselbereiche, die darauf abzielen, die palliative Betreuung innerhalb der geriatrischen Pflege zu stärken und weiterzuentwickeln. Als Gründungsmitglied dieses nationalen Netzwerks verpflichten wir uns zur Umsetzung folgender Prinzipien:

### ***Schulung des Pflegepersonals***

Intensive Weiterbildungsprogramme und Workshops für das Pflegepersonal, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Palliativpflege zu erweitern. Dies schließt Themen wie Schmerzmanagement, psychosoziale Unterstützung und ethische Entscheidungsfindung ein.

### ***Interdisziplinäre Zusammenarbeit***

Förderung einer engeren Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und ehrenamtlichen Helfern, um eine ganzheitliche Betreuung der Bewohner zu gewährleisten.

### ***Einbeziehung von Angehörigen***

Programme zur Unterstützung und Schulung von Angehörigen, damit sie besser verstehen, was palliative Pflege beinhaltet und wie sie ihre Liebsten in dieser Lebensphase unterstützen können.

### ***Entwicklung individueller Pflegepläne***

Unterstützung bei der Erstellung personalisierter Pflegepläne, die die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner am Lebensende berücksichtigen, einschließlich der Planung von Vorausverfügungen und Patientenverfügungen.

### ***Forschung und Evaluation***

Durchführung von Studien und Projekten zur Evaluation der Wirksamkeit palliativer Pflegeansätze in der Geriatrie, um die Pflegepraxis kontinuierlich zu verbessern.

Die Teilnahme am Projekt "Palliative Geriatrie Luxemburg" unterstreicht das Engagement unserer Einrichtung, eine führende Rolle in der Bereitstellung exzellenter palliativer Pflege zu übernehmen. Es ermöglicht uns auf dem neuesten Stand der Palliativpflege zu bleiben, unsere Pflegepraktiken stetig zu verbessern und sicherzustellen, dass alle Bewohner in ihrer letzten Lebensphase die bestmögliche Betreuung und Unterstützung erhalten.

Die Integration des Projekts "Palliative Geriatrie Luxemburg" in unser adaptives Pflegekonzept stellt einen wichtigen Aspekt dar, um unsere Qualität und Effektivität der Pflege von Bewohnern am Lebensende zu erhöhen. Es zeigt unser Bestreben, nicht nur den physischen, sondern auch den emotionalen und spirituellen Bedürfnissen unserer Bewohner gerecht zu werden und ihnen sowie ihren Familien in dieser herausfordernden Zeit Beistand und Trost zu bieten. Durch die kontinuierliche Weiterbildung, Forschung und die Anwendung innovativer Pflegeansätze streben wir danach, eine Kultur der Fürsorge und des Respekts zu fördern, die den Bewohnern ein würdevolles und friedvolles Lebensende ermöglicht.

## 11. Angebote zur Förderung der Aktivität und Teilhabe

Die Förderung der Aktivität und Teilhabe älterer Menschen im CIPA Junglinster ist essenziell, um deren Lebensqualität und Wohlbefinden zu steigern. Ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten, die sowohl auf die Bedürfnisse aktiver älterer Menschen als auch auf die von Bewohnern mit eingeschränkter Mobilität oder kognitiven Beeinträchtigungen zugeschnitten sind, spielt für uns eine zentrale Rolle. In diesem Kapitel werden verschiedene Angebote vorgestellt, die wir zur Förderung der Aktivität und Teilhabe anbieten.

### Körperliche Aktivitäten

#### ***Angeleitete Gymnastik***

Regelmäßige, angeleitete Gymnastiksessions helfen, die körperliche Fitness zu erhalten oder zu verbessern, Stürzen vorzubeugen und das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Diese Sessions können individuell an die Fähigkeiten der Bewohner angepasst werden.

#### ***Spaziergänge und Bewegung im Freien***

Organisierte Spaziergänge und Bewegungsangebote im Freien fördern nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern bieten auch die Möglichkeit, frische Luft zu genießen und die Natur zu erleben.

### Kognitive und kreative Aktivitäten

#### ***Gedächtnistraining***

Gedächtnistrainingsangebote, wie Rätsel, Gedächtnisspiele oder Sprachübungen, tragen dazu bei, die kognitiven Fähigkeiten zu fördern und einem geistigen Abbau entgegenzuwirken.

#### ***Kunst- und Handwerksprojekte***

Kunst- und Handwerksprojekte bieten eine kreative Ausdrucksmöglichkeit und können bei der Bewältigung von Stress helfen. Zudem fördern sie die Feinmotorik und die kognitive Flexibilität.

## **Soziale und kulturelle Aktivitäten**

### ***Musik- und Tanzveranstaltungen***

Musik- und Tanzveranstaltungen sind nicht nur unterhaltsam, sondern wirken sich auch positiv auf die Stimmung aus und fördern die soziale Interaktion.

### ***Thematische Gruppenaktivitäten***

Gruppenaktivitäten zu verschiedenen Themen, wie Buchclubs, Filmabende oder Diskussionsrunden, bieten Gelegenheit zur sozialen Interaktion und geistigen Anregung.

## **Integration in die Gemeinschaft**

### ***Freiwilligenarbeit***

Die Einbindung von Bewohnern in Freiwilligenprojekte, beispielsweise durch die Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen oder die Pflege von Gemeinschaftsgärten, stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und Wirksamkeit.

### ***Partnerschaften mit lokalen Schulen und Vereinen***

Die Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und Vereinen kann Generationen verbinden und den Austausch zwischen den Bewohnern des Altenheims und der lokalen Gemeinschaft fördern.

Die Schaffung eines vielfältigen Angebots zur Förderung der Aktivität und Teilhabe ist ein wesentlicher Bestandteil unseres adaptiven Pflegekonzepts. Es trägt nicht nur zur Aufrechterhaltung der physischen und kognitiven Fähigkeiten bei, sondern fördert auch das soziale Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit unserer Bewohner.

Indem wir individuelle Interessen und Fähigkeiten berücksichtigen und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben bieten, wird das CIPA Junglinster zu einem Ort, an dem ältere Menschen ein erfülltes und aktives Leben führen können.

## 12. Ethik in der Pflegepraxis

Die ethischen Herausforderungen in unserer Einrichtung sind vielfältig und berühren tiefgreifende Fragen der Menschenwürde, Autonomie und des Respekts gegenüber unseren Bewohnern. Diese Herausforderungen reichen von alltäglichen Entscheidungen bis hin zu komplexen ethischen Dilemmata, die sowohl unser Pflegepersonal als auch die Bewohner und ihre Angehörigen betreffen. Einige konkrete Beispiele für unsere ethischen Herausforderungen sind:

### ***Entscheidungen am Lebensende***

Wie geht man mit dem Wunsch eines Bewohners um, lebenserhaltende Maßnahmen zu verweigern? Dies betrifft Fragen der Patientenautonomie und der Bewertung, was im besten Interesse des Bewohners ist, besonders wenn die Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt ist.

### ***Umgang mit Demenz***

Die Betreuung von Bewohnern mit Demenz wirft Fragen auf bezüglich des Umgangs mit Verhaltensweisen, die für den Bewohner oder andere gefährlich sein könnten, und der Anwendung von Freiheitsbeschränkenden Maßnahmen wie Bettgittern oder Medikation zur Verhaltenskontrolle.

### ***Wahrung der Privatsphäre und Würde***

Die Gewährleistung der Privatsphäre bei gleichzeitiger Sicherstellung einer angemessenen Pflege und Überwachung, zum Beispiel bei der Körperpflege oder in Wohnbereichen, stellt eine ständige Herausforderung dar.

### ***Gerechtigkeit in der Pflege***

Die faire Verteilung von Ressourcen und Aufmerksamkeit zwischen den Bewohnern, insbesondere wenn einige Bewohner ein höheres Maß an Betreuung benötigen als andere, kann zu Spannungen führen und erfordert sorgfältige Abwägung.

### ***Einbindung in die Gemeinschaft***

Die Aufrechterhaltung der Verbindung von Bewohnern mit eingeschränkter Mobilität oder kognitiven Fähigkeiten zur Außenwelt und die Förderung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, um Isolation und Einsamkeit zu vermeiden.

### ***Konflikte zwischen Bewohnerinteressen und Angehörigenwünschen***

Gelegentlich können die Wünsche der Angehörigen hinsichtlich der Pflege und Behandlung von Bewohnern von den tatsächlichen Bedürfnissen oder Wünschen der Bewohner selbst abweichen, was ethische Fragen der Autonomie und Fürsorge aufwirft.

Diese Beispiele illustrieren die Komplexität der ethischen Entscheidungsfindung in unserer Einrichtung und unterstreichen die Notwendigkeit eines strukturierten Ansatzes zur Ethikberatung. Diesen bietet unsere Ethikkommission. Durch die Bearbeitung von ethischen Fragestellungen trägt die Kommission dazu bei, dass Entscheidungen im besten Interesse der Bewohner getroffen werden, unter Wahrung ihrer Würde, Rechte und Präferenzen.

## **Konzept der Ethikkommission**

Unsere Ethikkommission ist ein beratendes Gremium, das sich mit ethischen Fragestellungen und Dilemmata befasst, die in unserer täglichen Pflegepraxis auftreten. Die Kommission setzt sich typischerweise aus einer multidisziplinären Gruppe von Fachleuten zusammen, zu denen Ärzte, Pflegekräfte, Sozialarbeiter, Therapeuten und gegebenenfalls rechtliche Berater gehören. Die Mitglieder bringen unterschiedliche Perspektiven und Expertisen ein, um eine umfassende Bewertung ethischer Fragestellungen zu gewährleisten. Die Hauptaufgaben der Ethikkommission umfassen:

### ***Beratung bei ethischen Entscheidungen***

Unterstützung des Pflegepersonals, der Bewohner und ihrer Familien bei der Entscheidungsfindung in ethisch komplexen Situationen, wie z.B. bei Entscheidungen am Lebensende oder bei der Ablehnung von Behandlungen.

### ***Entwicklung ethischer Richtlinien***

Erarbeitung und Aktualisierung von Richtlinien und Protokollen, die ethische Prinzipien in der Pflegepraxis operationalisieren und zur Orientierung in häufig auftretenden ethischen Dilemmata dienen.

### ***Schulung und Sensibilisierung***

Organisation von Fortbildungen und Diskussionsrunden, um das Bewusstsein und das Verständnis ethischer Prinzipien unter den Mitarbeitern zu fördern und eine Kultur der ethischen Reflexion zu etablieren.

### **Konfliktlösung**

Vermittlung bei Konflikten zwischen Bewohnern, Angehörigen und Pflegepersonal, die aus ethischen Fragestellungen resultieren.

### **Fallbesprechungen**

Regelmäßig durchgeführte Fallbesprechungen ermöglichen es der Ethikkommission, spezifische Situationen zu analysieren und konkrete Empfehlungen auszusprechen. Diese Sitzungen fördern nicht nur die ethische Entscheidungsfindung in individuellen Fällen, sondern dienen auch der allgemeinen Bildung des Pflegepersonals.

### **Ethische Sprechstunden**

Einrichtung fester Sprechzeiten, in denen Mitglieder der Ethikkommission für Beratungsgespräche zur Verfügung stehen. Dies senkt die Hemmschwelle, ethische Bedenken anzusprechen, und trägt zu einer offenen Kommunikationskultur bei.

### **Interaktive Workshops**

Durchführung von Workshops, die das Pflegepersonal aktiv in die Diskussion ethischer Prinzipien und die Analyse von Fallbeispielen einbinden. Solche Formate fördern das kritische Denken und die ethische Kompetenz der Mitarbeiter.

Die interne, einrichtungsübergreifende Ethikkommission des luxemburgischen Roten Kreuzes übernimmt eine zentrale Rolle in der Gewährleistung einer ethisch fundierten Pflegepraxis. Durch die Bereitstellung von Ressourcen, die Förderung des Dialogs und die Unterstützung bei der ethischen Entscheidungsfindung trägt sie maßgeblich zur Qualität und Integrität unserer Pflege bei. In einem Umfeld, das von zunehmender Komplexität und ethischen Herausforderungen geprägt ist, bietet die Ethikkommission eine unverzichtbare Unterstützung, um den Bedürfnissen und Rechten aller Beteiligten gerecht zu werden.

Um die Effektivität und Zugänglichkeit der Ethikkommission auch im Rahmen des "Gestion de Feedback" und des ethischen Managements in unserer Einrichtung weiter zu verbessern, ist die Kontaktaufnahme und Erreichbarkeit von entscheidender Bedeutung. Dies stellt sicher, dass alle Beteiligten, einschließlich Bewohnern, Angehörigen, gesetzlichen Vormündern und Pflegepersonal, wissen, wie und wann sie die Ethikkommission erreichen können, um Unterstützung bei ethischen Fragen zu erhalten.

## Kontaktaufnahme und Erreichbarkeit

### ***Dedizierte Kontaktstellen***

Einrichtung dedizierter Kontaktstellen, wie spezifische Telefonnummern oder E-Mail-Adressen, die ausschließlich für Anfragen an die Ethikkommission vorgesehen sind. Diese werden klar kommuniziert und sind leicht zugänglich, beispielsweise durch Aushänge in der Einrichtung und auf der Website des luxemburgischen roten Kreuzes.

### ***Ansprechpartner vor Ort***

Benennung von Ansprechpartnern innerhalb der Einrichtung, die als Vermittler zwischen den Beteiligten und der Ethikkommission fungieren. Diese Personen können Fragen entgegennehmen und bei Bedarf an die zuständige Stelle weiterleiten.

## Information und Schulung

### ***Informationsmaterial***

Bereitstellung von Informationsmaterialien, die über die Rolle der Ethikkommission, Verfahrensweisen bei der Einreichung von Anfragen und Beispielen für ethische Fragestellungen informieren. Dies sind Broschüren, Informationsblätter und der offizielle Ethikkodex des luxemburgischen roten Kreuzes, welcher jeder Mitarbeiter bei seiner Einstellung erhält.

### ***Schulungen***

Durchführung regelmäßiger Schulungen und Informationsveranstaltungen für Bewohner, Angehörige und Personal, um das Bewusstsein für ethische Themen zu schärfen und die Rolle sowie die Erreichbarkeit der Ethikkommission zu verdeutlichen.

### ***Klare Prozessbeschreibungen***

Klare Beschreibung der Prozesse und Verfahren, die bei der Kontaktaufnahme mit der Ethikkommission zu befolgen sind. Dies beinhaltet Informationen über die erwarteten Schritte nach der Kontaktaufnahme, wie die Bearbeitung von Anfragen erfolgt und welche Unterstützung geboten wird.

Die Gewährleistung einer klaren, zugänglichen und effektiven Kontaktaufnahme und Erreichbarkeit der Ethikkommission ist entscheidend, um eine Kultur der ethischen Refle-

xion und des offenen Dialogs in Altenheimen zu fördern. Durch die Bereitstellung verschiedener Kommunikationskanäle und die regelmäßige Sensibilisierung für ethische Themen können Altenheime sicherstellen, dass alle Beteiligten sich bei ethischen Dilemmata unterstützt fühlen und Zugang zu den notwendigen Ressourcen haben.

## 13. Qualitätsmanagement in der Pflege

Qualitätsmanagement (QM) in der Pflege ist ein entscheidender Faktor, um eine kontinuierliche Verbesserung der Pflegeleistungen und der Lebensqualität der Bewohner im CIPA Junglinster zu gewährleisten. Dieses Kapitel erläutert die wesentlichen Komponenten und Strategien des Qualitätsmanagements, die zur Aufrechterhaltung und Steigerung unserer Pflegequalität beitragen:

### ***Definition von Pflegestandards***

Pflegestandards setzen klare Richtlinien und Erwartungen hinsichtlich der Pflegequalität und dienen als Bewertungsgrundlage für die Pflegepraxis. Sie sind evidenzbasiert und werden regelmäßig überprüft und aktualisiert, um den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Best Practices zu entsprechen. Unsere Standards müssen alle Aspekte der Pflege abdecken, einschließlich der physischen, psychischen und sozialen Betreuung.

### ***Implementierung von Qualitätsindikatoren***

Qualitätsindikatoren sind messbare Kriterien, die verwendet werden um die Qualität der Pflegeleistungen zu bewerten und zu überwachen. Dazu gehören beispielsweise die Häufigkeit von Stürzen, Dekubitus-Prävalenz, Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen sowie die Einhaltung von Hygienestandards. Durch regelmäßige Messungen und Analysen dieser Indikatoren können wir Schwachstellen identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung einleiten.

### ***Fort- und Weiterbildung des Personals***

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des Pflegepersonals ist ein zentraler Baustein unseres Qualitätsmanagements. Schulungen zu aktuellen Pflegemethoden, dem Umgang mit speziellen Bewohnergruppen (z.B. Menschen mit Demenz) oder zur Förderung der sozialen Kompetenz tragen dazu bei, dass unser Pflegepersonal den vielfältigen Anforderungen gerecht werden kann. Zudem fördert die persönliche und fachliche Weiterbildung die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung im CIPA Junglinster.

### ***Einbindung der Bewohner und Angehörigen***

Die aktive Einbindung der Bewohner und ihrer Angehörigen in den Pflegeprozess ist ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Qualitätsmanagements. Regelmäßige Befragungen zur Zufriedenheit und Beschwerdemanagementverfahren bieten wichtige Rückmeldungen zur Qualität der Pflege und Hinweise auf Verbesserungspotenziale. Die Partizipation

fördert zudem das Gefühl der Wertschätzung und Respektierung der individuellen Bedürfnisse und Wünsche.

### ***Internes und externes Qualitätsaudit***

Regelmäßige interne Audits dienen der Selbstbewertung und Identifizierung von Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Einrichtung. Externe Audits, durchgeführt von unabhängigen Institutionen, bieten eine objektive Bewertung der Pflegequalität und helfen, die Einhaltung externer Qualitätsstandards zu sichern. Beide Auditformen sind wesentlich für die kontinuierliche Qualitätsverbesserung und tragen zur Transparenz und Vertrauensbildung bei Bewohnern, Angehörigen und der Öffentlichkeit bei.

Qualitätsmanagement in der Pflege ist für uns ein dynamischer und kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, die Pflegeleistungen stetig zu verbessern und an die Bedürfnisse unserer Bewohner anzupassen. Durch die Definition von Pflegestandards, die Implementierung von Qualitätsindikatoren, die Fort- und Weiterbildung des Personals, die Einbindung der Bewohner und Angehörigen sowie regelmäßige Qualitätsaudits wird eine hohe Pflegequalität sichergestellt. Ein effektives Qualitätsmanagement im CIPA Junglinster fördert nicht nur die Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen, sondern stärkt auch das professionelle Selbstverständnis und die Kompetenz unseres Pflegepersonals.

## **Qualitätsmanagement in der Pflege mit Fokus auf EQALIN**

Ein spezifisches Instrument, das in unserer Einrichtung zur Anwendung kommt, ist EQALIN, ein europaweit anerkanntes Qualitätsmanagement- und Bewertungsinstrument, das speziell für die Anforderungen in der Langzeitpflege entwickelt wurde.

EQALIN® ist ein umfassendes Qualitätsmanagement-System, das auf die Förderung der Lebensqualität in Pflegeeinrichtungen ausgerichtet ist. Es basiert auf einem partizipativen Ansatz, der die Einbeziehung aller Stakeholder – Bewohner, Pflegepersonal, Leitungskräfte und Angehörige – in den Qualitätsentwicklungsprozess vorsieht. Das Instrument zielt darauf ab, eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung durch Selbstbewertung, Peer-Reviews, externe Evaluationen und die Entwicklung von Qualitätsverbesserungsplänen zu erreichen.

Dabei setzt das System auf folgende Schwerpunkte:

### ***Definition von Pflegestandards***

Mit Hilfe von EQALIN werden Pflegestandards definiert, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner orientieren. Diese Standards bilden die Grundlage für die Qualitätsbewertung und -verbesserung und sind eng mit den Kernwerten unserer Einrichtung verknüpft.

### ***Implementierung von Qualitätsindikatoren***

EQALIN unterstützt die Festlegung und Überwachung von Qualitätsindikatoren, die spezifische Aspekte der Pflegequalität und Bewohnerzufriedenheit messen. Diese Indikatoren dienen als Grundlage für die regelmäßige Überprüfung der Pflegeleistungen und der Einleitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

### ***Fort- und Weiterbildung des Personals***

Das EQALIN-System fördert die Entwicklung spezifischer Schulungsprogramme für das Pflegepersonal, die auf die identifizierten Qualitätsziele und Verbesserungsbereiche abgestimmt sind. Dies trägt zur Steigerung der Fachkompetenz und zur Verbesserung der Pflegepraxis bei.

### ***Einbindung der Bewohner und Angehörigen***

EQALIN legt großen Wert auf die aktive Beteiligung der Bewohner und ihrer Angehörigen am Qualitätsmanagementprozess. Durch regelmäßige Befragungen und die Einrichtung von Feedbackmechanismen werden ihre Erfahrungen und Meinungen erfasst und in den Qualitätsentwicklungsprozess integriert.

### ***Qualitätsaudits***

EQALIN fördert die Durchführung interner und externer Audits, um die Einhaltung der Qualitätsstandards zu überprüfen und Bereiche für kontinuierliche Verbesserungen zu identifizieren. Diese Audits sind ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätskreislaufs und tragen zur Transparenz und Glaubwürdigkeit der Qualitätsbemühungen bei.

Die Anwendung von EQALIN in unserer Einrichtung stellt sicher, dass das Qualitätsmanagement in der Pflege nicht nur die Erfüllung externer Standards und Vorgaben anstrebt, sondern vielmehr eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und Teilhabe fördert. Dieses Instrument ermöglicht es, auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner einzugehen, die Kompetenzen des Pflegepersonals systematisch zu entwickeln und die Pflegequalität stetig zu verbessern. Durch die Integration von EQALIN in unser Qualitätsmanagementkonzept sind wir in der Lage, eine hochwertige Pflege zu bieten, die das Wohlbefinden und die Lebensqualität unserer Bewohner in den Mittelpunkt stellt.

## 14. Beschwerdemanagement

Ein effektives Beschwerdemanagement ist für die Aufrechterhaltung hoher Qualitätsstandards in der Pflege und Betreuung im CIPA Junglinster unerlässlich. Das Konzept des Beschwerdemanagements, speziell das Instrument „Gestion de Feedback“, eine Eigenentwicklung des luxemburgischen Roten Kreuzes, zielt darauf ab, eine strukturierte und effiziente Methode zur Erfassung, Bearbeitung und Auswertung von Rückmeldungen und Beschwerden zu bieten. Dieses System berücksichtigt die Perspektiven der Bewohner, Angehörigen, gesetzlichen Vormündern und Pflegekräften und trägt dazu bei, die Dienstleistungsqualität kontinuierlich zu verbessern und das Vertrauen aller Beteiligten in die Einrichtung zu stärken.

Ein effektives Beschwerdemanagementsystem ermöglicht es Bewohnern, sowohl Beschwerden als auch positives Feedback systematisch zu melden. Dies trägt dazu bei, Probleme zu identifizieren, zu adressieren und letztendlich die Zufriedenheit aller Beteiligten zu steigern.

### **Perspektive der Bewohner**

Für Bewohner ist "Gestion de Feedback" eine direkte Stimme zur Leitung und zum Pflegepersonal des Altenheims. Es bietet ihnen eine Plattform, auf der ihre Sorgen, Bedürfnisse und Wünsche ernst genommen werden. Durch die Möglichkeit, Feedback zu geben, fühlen sich die Bewohner gehört und wertgeschätzt, was essenziell für ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit mit der Betreuung ist. Es stärkt zudem ihr Gefühl von Autonomie und Kontrolle über ihre eigene Pflege und Lebensumstände.

### **Perspektive der Angehörigen**

Angehörige und gesetzliche Vormünder sehen in der "Gestion de Feedback" ein wichtiges Werkzeug, um sicherzustellen, dass die Pflege und Betreuung ihrer Liebsten den erwarteten Standards entsprechen. Sie können als externe Beobachter wichtige Einsichten in die Pflegepraxis liefern und potenzielle Problembereiche aufzeigen, die dem internen Personal möglicherweise nicht aufgefallen sind. Die Möglichkeit, sowohl positive

Rückmeldungen als auch Bedenken auszudrücken, hilft Vertrauen in die Einrichtung aufzubauen und eine Partnerschaft zwischen dem Pflegepersonal und den Familien der Bewohner zu fördern.

## **Perspektive der Pflegekräfte**

Für Pflegekräfte bietet das System eine Chance zur Selbstreflexion und professionellen Weiterentwicklung. Durch das Erhalten von direktem Feedback können sie verstehen, welche Aspekte ihrer Arbeit geschätzt werden und wo Verbesserungspotenzial besteht. Dies kann zur Arbeitszufriedenheit beitragen, indem es zeigt, dass ihre harte Arbeit anerkannt wird und sie gleichzeitig ermutigt, ihre Pflegepraktiken kontinuierlich zu verbessern.

## **Implementierung des "Gestion de Feedback"**

Die Implementierung des "Gestion de Feedback" im luxemburgischen Roten Kreuz basiert auf folgenden Grundsätzen:

### **Zugänglichkeit**

Das System ist leicht zugänglich und verständlich für alle Nutzergruppen gestaltet, mit verschiedenen Kanälen für die Einreichung von Feedback, einschließlich Online-Plattformen, physischen Feedback-Boxen und direkten Gesprächen.

### **Anonymität und Vertraulichkeit**

Um ehrliches Feedback zu fördern, gewährleistet das System Anonymität und Vertraulichkeit der Informationen, sofern dies gewünscht wird. Dies schafft eine sichere Umgebung für die Äußerung von Kritik und Lob.

### **Systematische Bearbeitung**

Alle eingehenden Feedbacks werden systematisch erfasst, ausgewertet und bearbeitet. Dies umfasst die Anerkennung des Eingangs, die Untersuchung der Angelegenheit und die Rückmeldung an den Einreichenden über die ergriffenen Maßnahmen oder Lösungen.

### ***Transparente Kommunikation***

Die Ergebnisse und Veränderungen, die aufgrund des Feedbacks eingeführt wurden, werden transparent kommuniziert, um die Wirksamkeit des Systems zu demonstrieren und das Vertrauen in das Beschwerdemanagement zu stärken.

Das "Gestion de Feedback" des luxemburgischen Roten Kreuzes ist ein vorbildliches Modell für ein effektives Beschwerdemanagement und ein wichtiger Teil unseres Konzeptes. Es unterstreicht die Bedeutung von offener Kommunikation und kontinuierlicher Verbesserung im Pflegekontext. Indem es allen Beteiligten eine Stimme gibt und systematisch sowohl positives Feedback als auch Beschwerden adressiert, trägt es maßgeblich zur Steigerung der Pflegequalität, zur Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen und zur Professionalisierung des Pflegepersonals bei.

## 15. Angehörigen und Ehrenamtliche

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern spielt eine entscheidende Rolle in der Bereitstellung einer ganzheitlichen und empathischen Pflege im CIPA Junglinster. Diese Partnerschaften tragen nicht nur zur Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner bei, sondern stärken auch das soziale Netzwerk und die Gemeinschaft innerhalb der Einrichtung. In diesem Kapitel werden Strategien und Maßnahmen vorgestellt, mit der wir eine effektive Zusammenarbeit fördern.

### Einbindung der Angehörigen

Angehörige sind oft die wichtigsten Bezugspersonen für die Bewohner und verfügen über wertvolles Wissen und Verständnis bezüglich ihrer Vorlieben, Bedürfnisse und Lebensgeschichte. Ihre Einbindung in den Pflegeprozess ist für unsere Einrichtung daher von unschätzbarem Wert.

#### ***Regelmäßige Gespräche und Pflegeplanungen***

Durch regelmäßige Feedbackgespräche können Angehörige wichtige Einblicke geben und sich aktiv an der Gestaltung der Pflege beteiligen.

#### ***Schulungsangebote für Angehörige***

Schulungen zu spezifischen Pflege Themen, wie dem Umgang mit Demenz oder der Mobilisierung, stärken die Kompetenzen der Angehörigen und fördern ihr Verständnis für die Herausforderungen der Pflege.

#### ***Angehörigenabende und -treffen***

Regelmäßig organisierte Treffen bieten eine Plattform für den Austausch, gegenseitige Unterstützung und die Vertiefung der Beziehung zwischen Angehörigen, Bewohnern und dem Pflegepersonal.

### Ehrenamtliche Helfer

Ehrenamtliche erweitern die Ressourcen der Einrichtung und bringen frische Impulse, zusätzliche Betreuungsangebote und persönliche Zuwendung in den Alltag der Bewohner ein. Die größte Gruppe von ehrenamtlichen Helfern stellt im CIPA Junglinster unser

Förderverein „Amicale CIPA Junglinster“ dar. Durch gezielte Maßnahmen versuchen wir diese langfristig an unsere Einrichtung zu binden:

***Gezielte Einsatzbereiche für Ehrenamtliche***

Ehrenamtliche werden in vielfältigen Bereichen eingesetzt. Von der Begleitung bei Ausflügen über die Durchführung von Freizeitaktivitäten bis hin zur Einzelbetreuung von Bewohnern.

***Schulung und Begleitung der Ehrenamtlichen***

Um eine qualitativ hochwertige und sichere Betreuung zu gewährleisten, ist eine Einführung in die Grundlagen der Altenpflege sowie eine kontinuierliche Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen erforderlich.

***Wertschätzung und Anerkennung***

Die Anerkennung der Leistungen ehrenamtlicher Helfer durch Dankesveranstaltungen, Anerkennungsschreiben oder kleine Aufmerksamkeiten ist wichtig, um ihre Motivation und Bindung an die Einrichtung zu erhalten.

Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Pflegekonzepts. Sie bereichert das soziale Umfeld der Bewohner, unterstützt das Pflegepersonal und trägt zu einer Kultur der Fürsorge und Gemeinschaft bei. Durch die Schaffung klarer Rahmenbedingungen, regelmäßige Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung kann eine erfolgreiche Partnerschaft etabliert werden, die allen Beteiligten zugutekommt.

## 16. Interne und externe Kommunikation

Eine effektive und transparente Kommunikation ist das Rückgrat eines gut funktionierenden Altenheims. Sie fördert das Verständnis, die Zusammenarbeit und das Vertrauen sowohl innerhalb der Einrichtung als auch in der Kommunikation mit der Außenwelt. Dieser Abschnitt widmet sich den Schlüsselstrategien und Best Practices für eine optimale Kommunikation im CIPA Junglinster und gegliedert sich in interne und externe Kommunikation.

### Interne Kommunikation innerhalb der Einrichtung

Die interne Kommunikation umfasst alle Informationsflüsse, die zwischen den Mitarbeitern, den Bewohnern und deren Angehörigen innerhalb der Einrichtung stattfinden.

#### ***Regelmäßige Meetings und Besprechungen***

Regelmäßig stattfindende Teammeetings und interdisziplinäre Besprechungen sind essenziell, um Informationen auszutauschen, Pflegepläne zu koordinieren und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Diese Treffen bieten auch eine Plattform für Feedback und Vorschläge zur Verbesserung der Pflegequalität.

#### ***Effiziente Nutzung digitaler Kommunikationstools***

Digitale Plattformen wie interne E-Mail-Systeme, Messenger-Dienste und spezialisierte Software für das Gesundheitswesen vereinfachen den und beschleunigen die internen Prozesse. Wichtig ist uns, dass alle Mitarbeiter im Umgang mit diesen Tools geschult werden und Datenschutzrichtlinien strikt eingehalten werden.

#### ***Schulungen und Weiterbildungen***

Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen tragen im CIPA Junglinster dazu bei, das Bewusstsein und das Verständnis für gute Kommunikationspraktiken zu schärfen. Dies umfasst auch die Schulung im Umgang mit Konflikten und schwierigen Gesprächssituationen.

#### ***Transparente Informationspolitik***

Eine offene und transparente Informationspolitik fördert das Vertrauen und die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Dazu gehört für uns auch die klare Kommunikation über Veränderungen in der Organisation oder den Pflegekonzepten.

## **Internes Firmennetzwerk des Croix Rouge Luxembourgeoise**

Ein zentrales Element der internen Kommunikation innerhalb der Einrichtungen des Croix Rouge Luxembourgeoise ist das interne Firmennetzwerk. Dieses Netzwerk dient als Plattform für den schnellen und effizienten Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern aller Ebenen. Es ermöglicht den Zugriff auf wichtige Dokumente, Richtlinien und aktuelle Informationen, die für die tägliche Arbeit relevant sind. Zudem fördert es die Vernetzung und den Austausch von Best Practices zwischen den verschiedenen Standorten und Abteilungen.

### ***Newsletter "Telex"***

Der regelmäßig erscheinende Newsletter „Telex“ ist ein wichtiges Kommunikationsmittel innerhalb des Croix Rouge Luxembourgeoise. Er informiert die Mitarbeiter über aktuelle Ereignisse, Neuerungen in den Pflegekonzepten, bevorstehende Veranstaltungen und allgemeine organisatorische Updates. „Telex“ dient nicht nur der Informationsverbreitung, sondern auch der Wertschätzung der Mitarbeiterleistungen und der Förderung eines gemeinschaftlichen Gefühls.

### ***"Croix Rouge Inside"***

„Croix Rouge Inside“ ergänzt den Newsletter „Telex“ durch tiefere Einblicke in die Arbeit und Projekte des Croix Rouge Luxembourgeoise. Dies kann Interviews mit Mitarbeitern, Berichte über erfolgreich umgesetzte Projekte oder Vorstellungen neuer Initiativen umfassen. „Croix Rouge Inside“ zielt darauf ab, den Mitarbeitern ein umfassendes Verständnis für die Vielfalt und Bedeutung ihrer Arbeit zu vermitteln und so das Engagement und die Identifikation mit der Organisation zu stärken.

Die Integration spezifischer Kommunikationskanäle wie dem internen Firmennetzwerk des Croix Rouge Luxembourgeoise, „Telex“ und „Croix Rouge Inside“ in die interne Kommunikationsstrategie trägt maßgeblich zur Transparenz, Mitarbeiterbindung und Effizienz bei. Sie ermöglicht eine konsistente und umfassende Informationsverteilung, die für die Aufrechterhaltung hoher Pflegestandards und die Förderung einer positiven Arbeitskultur unerlässlich ist.

## **Externe Kommunikation**

Die externe Kommunikation bezieht sich auf den Austausch mit Personen und Organisationen außerhalb des Altenheims, einschließlich Angehörigen, Gesundheitsdienstleistern, Behörden und der Öffentlichkeit. Besonders wichtig sind uns dabei:

### ***Informationsveranstaltungen für Angehörige***

Regelmäßig organisierte Veranstaltungen für Angehörige bieten die Möglichkeit, Einblicke in den Alltag der Einrichtung zu geben, über spezielle Pflegeansätze zu informieren und Fragen zu beantworten. Dies stärkt die Beziehung zu den Familien der Bewohner.

### ***Kooperation mit Gesundheitsdienstleistern und Behörden***

Eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation mit Ärzten, Therapeuten und sozialen Diensten sind entscheidend, um eine kontinuierliche und ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten. Klare Kommunikationswege und -protokolle helfen, Missverständnisse zu vermeiden und die Pflegequalität zu sichern.

### ***Öffentlichkeitsarbeit und soziale Medien***

Eine professionelle Präsenz in sozialen Medien und anderen öffentlichen Plattformen ermöglicht es, positive Einblicke in das Leben im CIPA Junglinster zu geben und die Öffentlichkeit über Veranstaltungen, Projekte und Erfolge zu informieren. Wichtig ist hierbei, die Privatsphäre der Bewohner zu wahren und Inhalte sorgfältig auszuwählen.

Eine optimale Kommunikation in unserer Einrichtung stärkt nicht nur das interne Teamgefüge und die Pflegequalität, sondern fördert auch positive Beziehungen zu Angehörigen, externen Partnern und der breiteren Gemeinschaft. Durch die Implementierung effektiver Kommunikationsstrategien und -tools kann ein Altenheim eine Kultur der Offenheit, des Respekts und der Fürsorge etablieren, die allen Beteiligten zugutekommt.

## 17. Zugang zum Gebäude für Arztbesuche und externe Besucher

Die Regelung des Zugangs zum Altenheim ist ein wesentlicher Aspekt, der die Sicherheit der Bewohner gewährleistet, gleichzeitig aber auch deren soziale Bedürfnisse und das Recht auf Besuche berücksichtigt. Besonders im Hinblick auf Arztbesuche und externe Besucher erfordert dies ein ausgewogenes Konzept, das Flexibilität ermöglicht, ohne die Sicherheitsaspekte zu vernachlässigen. Im Folgenden wird erläutert, wie der Zugang zum Altenheim unter Berücksichtigung der Tatsache geregelt wird, dass es keine zeitlich begrenzten Öffnungszeiten gibt, die Rezeption nur tagsüber besetzt ist und die Türen nachts geschlossen sind.

### ***Tagsüber: Flexible Zugangsregelungen***

Während der Tagesstunden, wenn die Rezeption besetzt ist, können Arztbesuche und externe Besucher das Altenheim ohne vorherige Terminabsprache betreten. Die Rezeptionsmitarbeiter sind dafür verantwortlich, Besucher zu begrüßen, ihre Anliegen zu erfassen und sie gegebenenfalls zu registrieren. Dies dient weniger der Dokumentation von Besuchen, sondern der Sicherheit.

Für Arztbesuche, die eine wichtige Rolle in der gesundheitlichen Versorgung unserer Bewohner spielen, kann eine vorherige Ankündigung beim Pflegepersonal hilfreich sein, um sicherzustellen, dass sowohl die Bewohner als auch die erforderlichen Räumlichkeiten oder Unterlagen vorbereitet sind. Dies ermöglicht eine effiziente Nutzung der Zeit des Arztes und minimiert Störungen im Tagesablauf der Bewohner.

### ***Nachts: Sicherer Zugang***

Nachts, wenn die Rezeption nicht besetzt ist, werden die Türen aus Sicherheitsgründen geschlossen. Besucher, einschließlich Ärzten, die aus dringenden medizinischen Gründen Zugang benötigen, können jedoch an der Eingangstür klingeln. Eine diensthabende Pflegekraft übernimmt dann die Verantwortung, die Tür zu öffnen. Um die Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten, ist es wichtig, dass das Pflegepersonal geschult wird, um in solchen Situationen angemessen zu reagieren. Dies beinhaltet die Überprüfung der Identität und des Anliegens des Besuchers, bevor der Zugang gewährt wird.

### ***Besuchsmanagement und Kommunikation***

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und die Zufriedenheit der Bewohner, ihrer Familien und externer Dienstleister zu sichern, ist eine klare Kommunikation über die Zugangsregelungen essenziell. Informationen über die freien Zugangszeiten, das Prozedere bei nächtlichen Besuchen und die Kontaktaufnahme im Notfall sollten sowohl in den Räumlichkeiten gut sichtbar ausgehängt als auch auf der Website der Einrichtung und in Informationsbroschüren verfügbar sein.

Die Verwaltung des Zugangs ins CIPA Junglinster, Arztbesuche und externe Besucher erfordert eine sorgfältige Planung und klare Kommunikation, um die Sicherheit der Bewohner zu gewährleisten und gleichzeitig ihre sozialen und medizinischen Bedürfnisse zu erfüllen. Durch die Implementierung flexibler, aber sicherer Zugangsregelungen und die Schulung des Personals, schaffen wir eine Umgebung, die sowohl sicher als auch einladend ist.

## 18. Schlussfolgerung und Ausblick

Die Entwicklung und Implementierung unseres adaptiven Pflegekonzepts, das sowohl aktive ältere Menschen als auch Bewohner mit schweren Pflegebedürfnissen einschließlich Demenz und Lebensende umfasst, ist eine komplexe, aber lohnende Aufgabe. Dieses Konzept hat zum Ziel, eine hohe Lebensqualität, individuelle Betreuung und aktive Teilhabe aller Bewohner zu fördern. Durch die Berücksichtigung der vielfältigen Bedürfnisse und Präferenzen, die Integration innovativer Pflegeansätze und die enge Zusammenarbeit mit Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern kann eine fürsorgliche und unterstützende Umgebung geschaffen werden, die den Bewohnern ein Gefühl von zuhause und Gemeinschaft bietet.

### **Herausforderungen**

Die Umsetzung unseres Pflegekonzeptes steht vor mehreren Herausforderungen, darunter die Sicherstellung ausreichender personeller und finanzieller Ressourcen, die kontinuierliche Schulung des Pflegepersonals und die Anpassung der Pflegepraktiken an die sich wandelnden Bedürfnisse der Bewohner. Zudem erfordert die Integration neuer Technologien und Pflegeansätze eine offene und lernbereite Haltung des gesamten Teams.

### **Chancen**

Gleichzeitig bietet die Implementierung unseres Konzeptes bedeutende Chancen. Es ermöglicht die Bereitstellung einer hochwertigen, personalisierten Pflege, die das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Bewohner steigert. Zudem fördert es eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts, stärkt die Beziehungen zwischen Bewohnern, Angehörigen und Pflegekräften und verbessert das Arbeitsumfeld für das Personal. Langfristig kann dies nur zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung sowie einer verbesserten Reputation unserer Einrichtung führen.

Die Pflegelandschaft wird sich weiterentwickeln, getrieben durch demografische Veränderungen, Fortschritte in der Medizin und Pflegewissenschaft sowie technologische Innovationen. Altenheime stehen vor der Aufgabe, sich diesen Veränderungen anzupassen, indem sie flexible und zukunftsfähige Pflegekonzepte entwickeln, die den individuellen Bedürfnissen ihrer Bewohner gerecht werden. Dies erfordert eine fortlaufende Bewertung und Anpassung der Pflegepraktiken, eine enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.

Unser Pflegekonzept basiert auf der Balance zwischen bewährten Pflegepraktiken und der Offenheit für Innovation. Es stellt die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner in den Mittelpunkt und schafft eine Umgebung, in der sie sich sicher, geschätzt und zu Hause fühlen können. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Konzepts an die sich ändernden Anforderungen kann eine qualitativ hochwertige Pflege gewährleistet werden, die allen Bewohnern ein erfülltes und würdevolles Leben ermöglicht.